



2013

JAHRESFINANZBERICHT



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

2013

JAHRESFINANZBERICHT

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	8
Vorwort Präsident ÖKR Jakob Auer	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	12
Rückblick 2013	14
Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility	16

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht	22
1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	23
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	29
3. Forschung und Entwicklung	30
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	31
IFRS-Konzernabschluss 2013	34
Erfolgsrechnung	35
Gesamtergebnisrechnung	36
Bilanz	37
Eigenkapitalentwicklung	38
Geldflussrechnung	39
Erläuterungen	40
Unternehmen	40
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	40
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Segmentberichterstattung	56
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	58
Erläuterungen zur Bilanz	64
Risikobericht	91
Sonstige Angaben	105
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	109
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	112
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	112
Bestätigungsvermerke	114

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____ **118**

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	119
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	124
3. Forschung und Entwicklung	127
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	127

Jahresabschluss 2013 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____ **130**

Bilanz zum 31. Dezember 2013	131
Gewinn- und Verlustrechnung 2013	134
Anhang zum Jahresabschluss 2013	136
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	136
2. Erläuterungen zu Bilanzposten	139
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	145
4. Sonstige Angaben	146
Bestätigungsvermerke	148

Erklärung des Vorstandes _____ **152**

Bericht des Aufsichtsrates _____ **153**

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Ergebnisse 2013 (konsolidiert) _____ **154**

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2013	155
Konsolidierte Bilanz	157
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	158
Impressum	160

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Rückblick 2013

Nachhaltigkeitsmanagement und
Corporate Social Responsibility

Stabilität durch Bewegung

Auch wenn jede Zeit ihre Trends und Strömungen hat, bleiben wesentliche Grundwerte unabhängig von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen bestehen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich an wichtigen Werten, wobei die Kundenorientierung im Zentrum steht. Sie ist der zentrale Punkt der Unternehmenskultur.

Kundenorientierung auf höchstem Niveau

Bei der Kundenorientierung sind der Raiffeisenlandesbank OÖ Kontinuität und Qualität wichtig. Wir wollen sie auf höchstem Niveau beibehalten. Diese Stabilität in der Kundenorientierung erfordert Bewegung und damit Fortschritt und Wandel in der Organisationsstruktur sowie der strategischen Ausrichtung. Denn Rahmenbedingungen ändern sich, Kunden sind im täglichen Wettbewerb mit Chancen genauso konfrontiert wie mit Risiken. Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen und Ansprüche, die Privat-, Unternehmens- sowie Institutionelle Kunden an eine moderne, partnerschaftlich agierende und verlässliche sowie zukunftsorientierte Bank, die Sicherheit bietet, stellen.

Qualität und Effizienz

Aus Verantwortung gegenüber den Kunden beschäftigt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ intensiv mit Zukunftsthemen. Dabei geht es nicht nur um Regeln und Anforderungen, die Banken einzuhalten haben, sondern insbesondere um größtmögliche Qualität und Effizienz all jener Dienstleistungen, die heute und in Zukunft benötigt werden.

In die Zukunft gerichtetes Change-Programm

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat dazu ein „Change-Programm“ gestartet. Es besteht aus mehr als 30 Einzelprojekten, die uns im Jahr 2013 intensiv begleitet haben. Die bisher gesetzten Maßnahmen zeigen bereits Wirkung. Für das Jahr 2014 konnten eine höhere Qualität und Effizienz und damit auch tatsächliche Kosteneinsparungen in der Planung berücksichtigt werden. Das Change-Programm ist kein einmaliger Prozess, sondern ein Projekt, das die Raiffeisenlandesbank OÖ auch in den kommenden Jahren weiter begleiten und forcieren wird. Wir bewegen uns, um Stabilität für unsere Kunden zu gewährleisten und ihnen Sicherheit zu geben.

Neue Formen der Zusammenarbeit

Gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken bildet die Raiffeisenlandesbank OÖ die Raiffeisenbankengruppe OÖ. Die selbständigen Raiffeisenbanken sind

die wichtigsten finanziellen Nahversorger in Oberösterreich. Im Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ arbeiten die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken an neuen Modellen der Zusammenarbeit und der künftigen Ausrichtung der Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich.

Für unsere Kunden arbeiten wir an uns

Mit dem „Change-Programm“ und dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ werden Lösungen entwickelt und umgesetzt, wie Dienstleistungen für Kunden noch besser und noch effizienter gestaltet werden können. Das ist ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsorientierung und der Verantwortung, die wir gegenüber unseren Kunden haben. Diese Beweglichkeit, eigene Strukturen und Abläufe neu zu gestalten, gewährleistet die Wertestabilität in der Kundenorientierung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ beschäftigt sich mit den Anliegen ihrer Kunden. Um dies bestmöglich zu tun, arbeiten wir auch an uns selbst.

Höhere Ansprüche an Risikotragfähigkeit

Die Herausforderungen in Europa und der Welt durch die Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre haben besonders deutlich gemacht, wo die Stärken der Raiffeisenlandesbank OÖ liegen: Im Bekenntnis zu unseren Kunden und der Region, in unserer Seriosität und Verlässlichkeit. Kunden schätzen dieses partnerschaftliche Verhalten. Bei Vertrauen und Sicherheit nimmt Raiffeisen Oberösterreich in Umfragen weiterhin eine führende Position ein. Eine Stärke der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auch die Risikotragfähigkeit. Sie ist unerlässlich, um Kunden Verlässlichkeit zu bieten. In herausfordernden Wirtschaftsphasen werden naturgemäß höhere Ansprüche an die Risikotragfähigkeit gestellt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat diese Herausforderungen gut bewältigt.

Ergebnis gesteigert, Risiko verringert

Im Jahr 2013 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ das Ergebnis verbessern. Dies zeigt, dass die Effizienz bereits deutlich erhöht werden konnte und sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf gutem Kurs befindet. Diesen Weg wollen wir offensiv und engagiert weiter verfolgen und damit die Position als wichtige Regionalbank, die auf Kundenorientierung, Sicherheit, Vertrauen, Nähe und Nachhaltigkeit sowie Verlässlichkeit setzt, weiter ausbauen.



„Die Stabilität in der Kundenorientierung erfordert Bewegung und damit Fortschritt und Wandel in der Organisationsstruktur sowie der strategischen Ausrichtung.“

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Die Ergebnisse 2013 im Überblick

- 2013 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf eine solide Entwicklung bei der Eigenkapitalbasis geachtet und bei der Bilanzsumme vorsichtig gedrosselt.
Die Kernkapitalquote der Raiffeisenlandesbank OÖ AG stieg um einen Prozentpunkt auf 11,2 Prozent. Dem liegt ein Kernkapital in Höhe von 2,5 Milliarden Euro zugrunde. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ (Kreditinstitutstutsgruppe) konnte eine Kernkapitalquote von 9,8 Prozent bzw. 2,7 Milliarden Euro erzielt werden, was einem Anstieg um 1 Prozentpunkt entspricht.
Damit liegen sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ AG als auch der Konzern (Kreditinstitutstutsgruppe) deutlich über den nach den Eigenkapitalvorschriften Basel III ab dem Jahr 2019 geforderten Kernkapitalquoten von 8,5 Prozent.
- Die Bilanzsumme sank aufgrund des Risikobewusstseins der Raiffeisenlandesbank OÖ AG sowie der erhöhten Anforderungen der Aufsicht um 5,5 Prozent auf 30,6 Milliarden Euro, die des Konzerns auf 37,4 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 6,0 Prozent entspricht.
- Die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 weist im Unterschied zu den Vorjahren keinerlei Sondereffekte auf.
 - Dadurch ergibt sich beim Betriebsergebnis eine Reduktion auf 316,7 Millionen Euro (–5,6 Prozent).
 - Beim operativen Betriebsergebnis – ohne Berücksichtigung der 2012 enthaltenen Sondereffekte – konnte eine Steigerung um 6,9 Prozent verzeichnet werden.
 - Im Konzern wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 422,6 Millionen Euro erzielt (+ 2,8 Prozent).
- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte 2013 auf 120,2 Millionen Euro gesteigert werden. Das ist ein Zuwachs von 48,3 Millionen Euro oder 67,2 Prozent. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ konnte ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 134,7 Millionen Euro erzielt werden (+ 31,0 Millionen Euro oder + 29,9 Prozent).
- Die im Jahr 2013 getroffenen Risikovorsorgen beliefen sich auf 165,1 Millionen Euro (2012: 275,6 Millionen Euro). Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden Risikovorsorgen im Ausmaß von 145,9 Millionen Euro getroffen (2012: 294,7 Millionen Euro).



Dr. Heinrich Schaller
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Verantwortungsbereiche des Vorstands

Im Jahr 2013 wurde eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten im Unternehmen umgesetzt und eingeleitet, welche die Basis für die bestmögliche Begleitung der Kunden darstellen. Im Mittelpunkt steht weiterhin die intensive Kundenorientierung, die 2013 noch deutlicher in den Vordergrund gestellt wurde. Mit dieser Neuausrichtung gehen auch Änderungen bei den Verantwortungsbereichen des Vorstands einher. Zudem wurde die Nachfolge von Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Dr. Hans Schilcher, der mit Jahresende 2013 in den Ruhestand getreten ist, geregelt.



Dr. Heinrich Schaller

Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Generaldirektor-Stellvertreterin | Vorstandsmitglied



Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsmitglied

Dr. Hans Schilcher

Generaldirektor-Stellvertreter

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Firmenkunden Raiffeisenbanken	Institutionelle Großkunden
Betreuung Raiffeisenbanken	Firmenkunden Raiffeisenbanken
Personalmanagement	Betreuung Raiffeisenbanken
Konzernrechnungswesen und Controlling	Personalmanagement/Konzernentwicklung
Konzernrevision	Controlling
Vorstandsbüro	Konzernrechnungswesen
Public Relations und Medienservice	Konzernrevision
Rechtsbüro	Vorstandsbüro
Corporate Governance & Compliance	Public Relations und Medienservice
Public Affairs	Rechtsbüro
	Corporate Governance & Compliance
	Public Affairs

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Treasury Financial Markets	Treasury Financial Markets
Produktmanagement und Vertriebssteuerung Retail und Private Banking/Konzernmarketing	Produktmanagement und Vertriebssteuerung Retail und Private Banking/Konzernmarketing
Bankstellen RLB OÖ	Bankstellen RLB OÖ
PRIVAT BANK AG	PRIVAT BANK AG
KEPLER-FONDS KAG	KEPLER-FONDS KAG

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Organisationsentwicklung	Cash Management
Operations	Operations
Cash Management-Lösungen/Infrastruktur	GRZ IT Gruppe
GRZ IT Gruppe	

■ Geschäftsbereiche
■ Tochterunternehmen
■ Stabsstelle

Mag. Stefan Sandberger wurde neu in den Vorstand berufen und übernimmt die Agenden von Mag. Dr. Hans Schilcher. Mit Jahresbeginn 2014 rückt Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner an die Stelle der stellvertretenden Generaldirektorin. Die neue Vorstands-Aufgabenverteilung gilt ab 01.01.2014.



Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Beteiligungsmanagement	Beteiligungsmanagement
Steuerbüro/Immobiliienkoordination	Beschaffung, Logistik, Infrastruktur
Sicherheit	Steuerbüro/Immobiliienkoordination
REAL-TREUHAND Management GmbH	Sicherheit
	REAL-TREUHAND Management GmbH



Dr. Georg Starzer

Vorstandsdirektor

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Markt Corporates	Firmenkunden
Produktmanagement und Vertrieb Corporates	Konzerne
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Firmenkunden Wien
activ factoring AG	Firmenkunden Süddeutschland
RVM Raiffeisenversicherungsmakler GmbH	Produktmanagement und Vertriebssteuerung Corporate Banking/Auslandsgeschäft
	Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.
	activ factoring AG
	RVM Raiffeisenversicherungsmakler GmbH



Mag. Markus Vockenhuber

Vorstandsdirektor

seit 1.1.2014	bis 31.12.2013
Gesamtbankrisikomanagement	Gesamtbankrisikomanagement
Finanzierungsmanagement	Finanzierungsmanagement



„Wir nehmen Verantwortung wahr, indem wir jeden Tag aufs Neue motiviert und auf das Richtige fokussiert für jeden einzelnen Kunden den größtmöglichen Einsatz zeigen.“

Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ

Mit innovativen Lösungen gestaltet Raiffeisen Oberösterreich die Herausforderungen der Zukunft

In turbulenten Zeiten zeichnet sich die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich umso mehr durch ihre Kundenorientierung, die Seriosität im Handeln, Kompetenz, Beratungsqualität, Sicherheit, Nähe vor Ort und Verlässlichkeit aus. Diese Begriffe werden Raiffeisen in Oberösterreich von den Kunden zugeschrieben und sind damit auch unser unverwechselbares Markenzeichen. Sie sind die Basis für die enge Vertrauensbeziehung zu unseren Kunden. Mit dieser ist aber auch eine große Verantwortung verbunden. Wir nehmen diese Verantwortung wahr, indem wir jeden Tag aufs Neue motiviert und auf das Richtige fokussiert für jeden einzelnen Kunden den größtmöglichen Einsatz zeigen.

Aktives Gestalten, statt passivem Abwarten

Raiffeisen Oberösterreich steht darüber hinaus vor allem auch für Stabilität. Wir haben in den herausfordernden Zeiten der letzten Jahre nicht den Kopf in den Sand gesteckt, haben uns nicht zurückgelehnt und einfach abgewartet, dass die globalen Wirtschafts- und Schuldenkrisen an uns vorüberziehen. Im Gegenteil. Wir kommen der Verantwortung im Sinne unserer Kunden nach, suchen nach innovativen Lösungen und entwickeln Szenarien, wie wir die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft aktiv gestalten können.

Erfolgreiches Zukunftsprojekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“

Als zukunftsweisend und bereits in der Pilotphase sehr erfolgreich hat sich hier das Projekt „Raiffeisenbankengruppe

Oberösterreich 2020“ erwiesen. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für das große Engagement in den letzten Monaten und für die ausgezeichnete Aufbereitung und Initiierung dieses Zukunftsprojekts. Und auch in diesem Fall hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig der enge Zusammenhalt im gesamten Sektor ist, durch den sich Raiffeisen in Oberösterreich auszeichnet und der schon so vieles in der Vergangenheit ermöglicht hat.

Klare Konzepte und Kontinuität bringen Erfolg

Dieser starke Zusammenhalt, unsere klaren Ziele und Lösungskonzepte sowie unsere Kontinuität im Handeln sind die Grundvoraussetzungen für unseren Erfolg in der Zukunft. Denn mehr denn je sind jetzt Engagement, Kompetenz und ein starkes Miteinander gefragt.

Mein Dank gilt insbesondere den Kunden, die der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich ihr Vertrauen entgegenbringen. Ein besonderer Dank auch an die Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und vor allem dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller für seine Teamorientierung und seinen unermüdlichen Einsatz. Darüber hinaus möchte ich den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Raiffeisen Oberösterreich für ihren engagierten Einsatz für die Zufriedenheit der Kunden danken.



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates,
Abgeordneter zum Nationalrat

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding

Dr. Josef Kinzl
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding

registrierte Mitglieder

Dr. Rudolf Binder
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Ing. Roman Braun
Obmann der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt

ÖkR Annemarie Brunner
Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger
Obmann der Raiffeisenbank Ennstal

Dr. Manfred Denkmayr
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal

Karl Dietachmair
Direktor der Raiffeisenbank Region Sierning

Mag. Karl Fröschl
Direktor der Raiffeisenbank Perg

ÖkR Hannes Herndl
Präsident der Landwirtschaftskammer i. R.,
Landesobmann des OÖ. Bauernbundes i. R.,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten

Dr. Christian Hofer
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ

Dr. Alexandra Kaar
Ortsobfrau der Raiffeisenbank Region Bad Leonfelden,
Bankstelle Vorderweißenbach

Walter Mayr
Direktor der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung oö. Raiffeisenbanken

Gottfried Pauzenberger
Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen

Dr. Eduard Pesendorfer
Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Salzkammergut,
Ortsobmann der Bankstelle Traunkirchen

Dr. Kurt Pieslinger (bis 29.04.2013)
Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Gertrude Schatzdorfer
Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger
Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken,
Obmann der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

Dr. Josef Stockinger (ab 29.04.2013)
Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr
Landwirtschaftskammerrätin, Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting

nicht registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Direktor der Raiffeisenbank Salzkammergut

Walter Lederhilger

Landwirtschaftskammerrat, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Kremsmünster

Johann Moser

Direktor der Raiffeisenbank Region Ried i. L.

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl

KommR Franz Penz

Spartenobmann Fachgruppe Handel der Wirtschaftskammer OÖ, Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenbank Linz-Traun Verwaltungsgenossenschaft reg. GenmbH

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach

Dr. Josef Stockinger (bis 29.04.2013)

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender, Vizepräsident der Arbeiterkammer OÖ

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Bayer**Dietmar Felber****Josef Gokl****Karin Hetzmannseder****Mag. Christoph Huber****Prokurist Konrad Jäger** (bis 16.12.2013)**Albert Ruhmer** (ab 16.12.2013)**Prokurist Mag. Hermann Schwarz****Prokurist Dr. Richard Seiser**

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl

Ministerialrat, Staatskommissär Finanzmarktaufsichtsbehörde

Mag. Regina Reitböck

Staatskommissär-Stellvertreterin Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger**ÖkR Helmut Angermeier**

Rückblick 2013

Startschuss für das „Change Programm“

Um sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 2013 das „Change Programm“ gestartet, das aus mehr als 30 Einzelprojekten besteht. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, Effizienz und Effektivität in der Raiffeisenlandesbank OÖ zu steigern sowie Kosten zu reduzieren. Die bisher gesetzten Maßnahmen zeigen bereits Wirkung.

Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“

Mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ wurden im Jahr 2013 wichtige Impulse zur Erhöhung der Kundenorientierung in der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ eingeleitet. Im Fokus stehen neue Formen und eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oö. Raiffeisenbanken.

1. QUARTAL



Raiffeisenbankengruppe OÖ 2020



Weichenstellung im Vorstand



Jubiläumsfeier

2. QUARTAL

15 Jahre KEPLER-FONDS KAG

Die KEPLER-FONDS KAG feierte 2013 ihr 15-jähriges Jubiläum. Mit beeindruckenden Zahlen: Seit ihrem Start 1998 konnte die Fondsgesellschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ ein Kundenvolumen von rund 11 Milliarden Euro generieren und damit deutlich über dem Gesamtmarkt wachsen.

Weichenstellung im Vorstand

Im Juni wurde im Aufsichtsrat die Nachfolge von Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Hans Schilcher geregelt, der mit Jahresende 2013 in den Ruhestand getreten ist. Neue Stellvertreterin von Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller wurde Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, die Vorstandsagenden von Dr. Schilcher übernahm Mag. Stefan Sandberger. Die Änderungen wurden mit Jahresbeginn 2014 vollzogen.

Höchstes Vertrauen in Raiffeisen OÖ

Sehr gute Werte für Raiffeisen OÖ in einer Spectra-Umfrage: Sowohl in Fragen der Sicherheit als auch beim entgegengebrachten Vertrauen nimmt Raiffeisen OÖ Platz eins ein. So gaben 64 Prozent der Oberösterreicher an, dass ihr Vertrauen in die Bank groß bzw. sehr groß ist. 85 Prozent meinten, dass ihr Geld bei Raiffeisen OÖ sicher bzw. sehr sicher ist.

Neustrukturierung der Wohnbaugesellschaften

Um Synergien innerhalb der Raiffeisenlandesbank OÖ zu nutzen und um Effizienz, Effektivität und Kundenorientierung zu steigern, wurde 2013 eine Neustrukturierung der Wohnbaugesellschaften vorgenommen. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen GWB, wohnungsfreunde, gbv services und GWG in Enns wurden zur OÖ Wohnbau zusammengeführt.

Neue Struktur im Firmenkundengeschäft

2013 wurden die Weichen für eine schlagkräftige und effiziente Organisation des Firmenkundengeschäfts der Raiffeisenlandesbank OÖ gestellt. Künftig werden neun Marktteams dafür sorgen, dass Industrieunternehmen, Klein- und Mittelbetriebe sowie Institutionen noch stärker von den Betreuungskapazitäten der Raiffeisenlandesbank OÖ profitieren.

3. QUARTAL



Neustrukturierung Wohnbau



Höchstes Vertrauen



Weltspartagsempfang

4. QUARTAL

Impulse durch Globaldarlehen

Wichtiger Impuls für heimische Unternehmen: Mit einem Globaldarlehen in Höhe von 100 Millionen Euro gewährte die Europäische Investitionsbank der Raiffeisenlandesbank OÖ Finanzmittel, die nun Unternehmen zu attraktiven Konditionen für Investitionen zur Verfügung stehen.

Traditioneller Weltspartag

Der Weltspartag ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ alljährlich ein besonderes Ereignis. Der Abschluss der Spartage Ende Oktober bot die Gelegenheit, sich bei zahlreichen Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

KEPLER-FONDS KAG ausgezeichnet

Eine Auszeichnung von höchster Stelle gab es 2013 für die KEPLER-FONDS KAG. Beim „FERI Asset Manager Award“, einem der wichtigsten Fondspreise in Österreich und Deutschland, wurde KEPLER in den Kategorien „Spezialanbieter“ und „Rentenfonds“ zum Sieger gekürt.

Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich als starke Regionalbank ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen, der die positive Entwicklung in der Region nachhaltig mitgestalten will. Bei ihren Aktivitäten sieht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch den Werten ihres Begründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet, stellt daher das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt und handelt auf Basis der Werte Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitsstrategie und -maßnahmen

Gemeinsam mit dem österreichischen Raiffeisensektor entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ die Bereiche Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ständig weiter. Neben Ökonomie bilden auch Ökologie und soziale Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft

eine wesentliche Basis. Dadurch können wir nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ dauerhaft sicherstellen, sondern auch im Sinne des gesellschaftlichen Auftrags die Region stärken.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ entwickelt derzeit eine Nachhaltigkeitsstrategie und daraus abgeleitete Maßnahmen, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Arbeitsbereiche im konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagement wurden wie folgt definiert: Produkte und Dienstleistungen, Gesellschaft, Corporate Governance, Mitarbeiter, Umwelt und Lieferanten. Neben der Erstellung der Strategie stehen zeitgleich diverse Projekte und Maßnahmen im Mittelpunkt, derzeit vor allem im gesellschaftspolitischen Bereich, die im Geschäftsbericht dargelegt werden und über die Rechenschaft abgelegt wird.

Prinzipien der Nachhaltigkeit

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich verpflichtet, die folgenden sieben Prinzipien der Nachhaltigkeit systematisch in ihre unternehmerischen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen:

Rechenschaftspflicht

Wir sind uns der Auswirkungen unserer Entscheidungen und Aktivitäten auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt bewusst und legen im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht und in unseren Medien darüber Rechenschaft ab.

Transparenz

Wir wollen für die Gesellschaft in unserem Denken und Handeln transparent sein. Unsere Geschäftsprozesse dienen der optimalen Begleitung unserer Kunden auf Basis eines klaren und transparenten Produkt- und Vertriebsmanagements.

Ethisches Verhalten

Wir bekennen uns zu einem ethischen Handeln im ehrlichen und gerechten Umgang mit unseren Kundinnen und Kunden, aber auch in der Förderung und Entwicklung unserer wichtigsten Ressource, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Achtung der Interessens- und Anspruchsgruppen

Wir kennen unsere Interessens- und Anspruchsgruppen und versuchen über einen stetigen Prozess diese und deren

Interessen und Ansprüche zu identifizieren und im Dialog zu diskutieren. In diesem partnerschaftlichen Umgang wollen wir uns selbst, aber auch unser Umfeld kontinuierlich weiterentwickeln.

Achtung der Rechtsstaatlichkeit

In all unseren Tätigkeitsfeldern und -bereichen achten wir die geltenden gesetzlichen Normen. Unser Verständnis der Nachhaltigkeit geht über diese gesetzlichen Verpflichtungen hinaus.

Achtung der internationalen Verhaltensstandards

Wir stellen uns den Herausforderungen einer globalisierten Welt, nutzen die Möglichkeiten der offenen Grenzen und sind uns den internationalen Verhaltensstandards und Wohlverhaltensregeln, durch Umsetzung dieser in unseren internen Regularien, bewusst.

Achtung der Menschenrechte

Ein zentraler Punkt im Rahmen einer nachhaltigen Geschäftspolitik ist die Achtung der Menschenrechte und die Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen und gerechter Entlohnung. In unserem Wirkungsbereich wollen wir Menschenrechte achten, fördern und Verstöße dagegen verhindern.

Nachhaltige Finanzprodukte

Nachhaltigkeit wird im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in der täglichen Arbeit gelebt und auch in die Produkte eingebracht. Die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ, die KEPLER-FONDS KAG, leistet in diesem Bereich Pionierarbeit am österreichischen Markt. Aktuell wird ein Kundenvolumen von 350 Millionen Euro in den ethisch-nachhaltigen Portfolios, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen, gemanagt. Als eine der ersten

Gesellschaften im deutschsprachigen Raum unterzeichnete KEPLER die „Europäischen Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds“ (EUROSIF). Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen unterstreichen die Managementqualität. KEPLER wurde bei den „FERI Asset Manager Awards 2014“ in Österreich und Deutschland als bester Spezialanbieter und bester Rentenfondsanbieter ausgezeichnet.

Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource. Für sie zeigt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein vielseitiges Engagement, das von familienfreundlichen Angeboten bis hin zu umfassenden Gesundheitsaktivitäten reicht.

Bildungsprogramm

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt lebenslanges Lernen durch ein breites Bildungsangebot, das als E-Learning-System etabliert ist, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Anforderungen im beruflichen Alltag zu rüsten und sie darüber hinaus mit Zusatzqualifikationen auszustatten.

VITA

Das gesundheitsfördernde Projekt VITA schließt eine Reihe von Maßnahmen ein. Dazu zählen z. B. Obst für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit natürlichen elektromagnetischen Schwingungen angereichertes Wasser, das kostenlos angeboten wird, sowie zahlreiche Workshops oder Seminare. Durch die Kombination des VITA-Gesundheitsprojekts mit einem vielfältigen Sport-Angebot durch den eigenen Sportverein ermöglicht es die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, körperlich fit zu bleiben.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der wichtigsten Prinzipien der Raiffeisenlandesbank OÖ bei der Gestaltung des Arbeitsumfeldes. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt eine Vorreiterrolle bei der Familienfreundlichkeit ein, indem der Betriebskindergarten „Sumsi's Learning Garden“ geschaffen wurde, in der Ferienzeit besondere Kinderbetreuungsmaßnahmen zur Verfügung stehen und Unterstützungsmaßnahmen für die Rückkehr nach der

Karenz angeboten werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 2009 mit dem staatlichen Gütezeichen für Familienfreundlichkeit im Beruf (Zertifikat audit berufundfamilie) ausgezeichnet.



Career's Best Recruiter

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat ein Projekt zur Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke Raiffeisenlandesbank OÖ gestartet und wurde 2013 im „Career's Best Recruiter“-Ranking österreichischer Banken mit dem vierten Platz ausgezeichnet.

Schaffung gesellschaftlichen Mehrwerts

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt gezielt Maßnahmen, um ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Bei ihren Sponsoringaktivitäten legt die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus größten Wert auf die

Grundsätze Regionalität, Gemeinschaft, Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit und Transparenz. Diese werden im Folgenden beispielhaft dargestellt.

Bildung & Wissenschaft

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich für Bildungsinitiativen und -institutionen an Pflicht- und Mittelschulen ein und unterstützt den Forschungs- und Lehrbetrieb an Universitäten und Fachhochschulen.



Financial Literacy

Im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung übernimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch Bildungsaufgaben und setzt sich für die Vermittlung von Finanzwissen ein. Damit soll die Sensibilität für dieses Thema erhöht, Orientierung gegeben und der richtige Umgang mit Geld gelehrt werden.

- So wurde beispielsweise für die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Education Group das „Sumsi Finanzportal“ im Internet erstellt, das Volksschülerinnen und Volksschülern spielerisch den richtigen Umgang mit Geld näherbringt. Das ist insbesondere in einer Zeit, in der Kinder und Jugendliche einem starken Konsum- und Markendruck ausgesetzt sind, wichtig. In den kommenden Jahren werden auch Inhalte für andere Altersgruppen erarbeitet.
- Um völlig risikolos den praktischen Umgang mit Aktien erlernen zu können, veranstaltet die Raiffeisenlandesbank OÖ in Kooperation mit den OÖ Nachrichten jährlich das Börsenspiel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können mit einem virtuellen Startkapital Erfahrungen an internationalen Börsen und so Erkenntnisse im Umgang mit Aktien sammeln.
- Im Rahmen der Wirtschaftsgespräche des Europäischen Forums Alpbach organisiert die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich einen Arbeitskreis zu CSR-relevanten Themen. Im Jahr 2013 wurde das Thema Financial Literacy gemeinsam mit den Social Entrepreneurs von Three Coins und den Organisationsberatern von promitto behandelt. Die Fragestellungen „Wie kann man im Finanzsystem den Überblick behalten?“, „Wer kann dabei wie helfen?“ und „Wer sollte welche Verantwortung übernehmen?“ wurden diskutiert. Dabei wurden viele Vorschläge erarbeitet, wie es in Zukunft gelingen kann, zielgruppenspezifisches Finanzwissen zu vermitteln und es wurde erörtert, wie Eltern, Schulen, Lehrlingsausbildungsstätten sowie Banken dazu beitragen können.

Schülerolympiade

Auf große Begeisterung bei den oberösterreichischen Schülerinnen und Schülern stößt der alljährliche Lesewettbewerb „Schülerolympiade“ der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Spielerisch wird das Lesen gefördert, um so die junge Generation für Literatur zu begeistern.

Wissenschaftspreis

Mit dem Wissenschaftspreis fördert die Raiffeisenlandesbank OÖ die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Der Preis für exzellente wissenschaftliche Arbeiten zu bank-, geld- oder kreditspezifischen Themen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Johannes Kepler Universität wurde 2013 bereits zum zwölften Mal ausgeschrieben.

Journalistenakademie

Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert den journalistischen Nachwuchs Oberösterreichs in Zusammenarbeit mit der Oberösterreichischen Journalistenakademie. Als Ausbildungspartner von Jungjournalistinnen und Jungjournalisten übernimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ damit auch Ausbildungsverantwortung.

Gesellschaft & Kultur

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Organisationen, die im Dienste der gesellschaftlichen Ordnung stehen, sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege von Kultur und Tradition widmen.



Raiffeisen Sicherheitstag und Sicherheitspreis

Sicherheit beim Umgang mit Geld ist ein wichtiger Bereich. Sicherheit ist für Raiffeisen OÖ jedoch ein umfassendes Thema. Für mehr als 1.000 Interessierte fand im September erstmals ein „Sicherheitstag“ in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, an dem die unterschiedlichen Aspekte des Themas – von Einbruch über Brandschutz bis hin zu Cyber Security – diskutiert wurden. Darüber hinaus wurde als Höhepunkt des Sicherheitstages 2013 bereits zum 18. Mal der Raiffeisen Sicherheitspreis an Zivilpersonen verliehen, die maßgeblich an der Verhinderung oder der Aufklärung eines Verbrechens beteiligt waren.

Pfadfinderlager

Die Raiffeisenlandesbank OÖ war 2013 Partner des alle fünf Jahre stattfindenden internationalen Landeslagers der oberösterreichischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder „PLANET'13“ in St. Georgen im Attergau, zu dem 4.000 Kinder und Jugendliche aus aller Welt angereist waren und das schon im Vorfeld als sogenanntes „Green Event“ ausgezeichnet worden war. Dabei stehen Ressourcenschonung, Müllvermeidung, Recycling und Barrierefreiheit im Fokus.

Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr

Weiters unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ die im Jahr 2013 gestartete Bildungsinitiative „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ des Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes zur Brand- und Katastrophenschutzzerziehung in Kindergärten und Schulen.

Vereinspreis

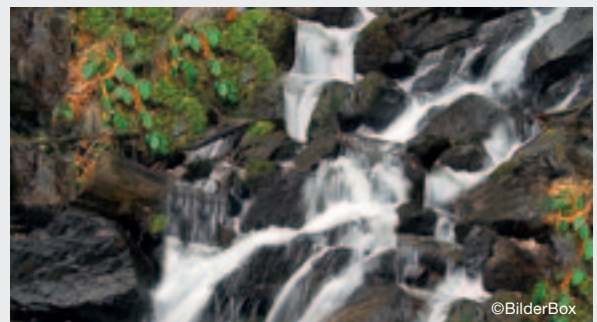
Das ehrenamtliche Engagement und dessen Förderung stehen bei der Oberösterreichischen Vereinsakademie, die jedes Jahr den „Vereinspreis“ vergibt, im Vordergrund. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2013 den Preis in der Kategorie Nachwuchsarbeit gestiftet.

„Corona“

2013 hat die Industriellenvereinigung Oberösterreich in Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank OÖ zum dritten Mal die Corona, den Preis für gesellschaftliche Verantwortung, vergeben. Damit setzt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur für Nachhaltigkeit im eigenen Betrieb ein, sondern will auch erfolgreich nachhaltige oberösterreichischen Unternehmen und deren Aktivitäten vor den Vorhang holen.

Ökologie und Umwelt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert Institutionen, deren Ziele die Pflege der Landschaft sowie der Schutz und die Schonung unserer Umwelt sind, und die diese Ziele durch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie durch die praktische Umsetzung von Projekten erreichen wollen.



Umstellung auf Bio- und FAIRTRADE-Produkte

Im Zuge des Aufbaus eines eigenen Nachhaltigkeitsmanagements werden auch erste Pilotprojekte, wie zum Beispiel die Umstellung auf Bio- und FAIRTRADE-Produkte, durchgeführt. Seit 2013 trinken die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank OÖ fair produzierten Kaffee und setzen damit ein Zeichen für Nachhaltigkeit. Als weiteres Zeichen wurden 2013 zum Weltspartag 10.000 Stück EZA Bio-Schokolade an Kunden verschenkt, die ebenfalls FAIRTRADE-zertifiziert ist.

Kunst

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Kulturinstitutionen, Kunstschafter und Kunstprojekte – ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Förderungen in den Bereichen Bildende Künste und Musik – um in Oberösterreich neue kulturelle Schwerpunkte setzen zu können.



©Sigrid Rauchdobler

prima la musica

Seit Jahren ist Raiffeisen OÖ Partner des Wettbewerbs „prima la musica“, der jährlich viele musikalische Talente unter den oberösterreichischen Musikschülerinnen und Musikschülern auf die Bühne holt. Im musikalischen Wettstreit leisten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Besonderes und vermitteln vor allem Freude am Musizieren.

Competizione dell'Opera

Im Rahmen des Brucknerfestes 2013 fand zum ersten Mal mit Unterstützung der Raiffeisenlandesbank OÖ der größte internationale Gesangswettbewerb der italienischen Oper in Österreich statt. Der Wettbewerb ist eine der wichtigsten Talenteschmieden weltweit und ermöglicht es jungen Sängerinnen und Sängern, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Kulturstätten in Linz

Seit vielen Jahren ist die Raiffeisenlandesbank OÖ Partner des Brucknerhauses Linz und des Lentos Kunstmuseums. Der Ausbau der Kulturstadt Linz fand im Jahr 2013 seinen Höhepunkt mit der Eröffnung des neuen Musiktheaters am Volksgarten. Seit der ersten Stunde ist die Raiffeisenlandesbank OÖ der Hauptsponsor und -partner des Projekts.

Vielfältiges Kulturangebot

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bemüht, renommierte Kunstschafter nach Linz zu bringen, um sowohl unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch unseren Kundinnen und Kunden die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Unter anderem werden das international anerkannte Brucknerfest, große Ausstellungen im Lentos Kunstmuseum und Auftritte des Cleveland Orchestra unter der Leitung des oberösterreichischen Städtischen Dirigenten Franz Welser-Möst unterstützt.

Sport

Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert Organisationen, die sich im Breitensport engagieren. Wesentlich ist dabei nicht nur die gesundheitspolitische, sondern auch die soziale Komponente. Aus diesem Grund wird ein Förderschwerpunkt auf Mannschaftssportarten sowie die Jugend- und Nachwuchsarbeit gelegt.



©ÖÖ Fußballverband

Nachwuchsausbildung

Um den Breitensport zu fördern, unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ gezielt die Nachwuchsausbildung in unterschiedlichsten Mannschaftssportarten. Im Rahmen dieser Aktivitäten konnten erfolgreiche Kooperationen, unter anderem mit den Nachwuchsakademien des ÖÖ Fußballverbandes und des SV Ried, sowie mit den Nachwuchsmannschaften der Black Wings, des HC Linz, der Allianz Swans Gmunden und von Linz AG Froschberg, aufgebaut werden.

BBRZ Behindertensportverein

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Jahr 2013 den BBRZ Behindertensportverein gefördert, der Menschen mit Beeinträchtigungen ein umfangreiches sportliches Programm bietet. Mit der Spende der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde der Bau des Sportzentrums BSV BBRZ Linz unterstützt.

Soziales

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Projekte, die Menschen in humanitären Nöten zur Seite stehen bzw. zur Verbesserung ihrer sozialen Lebensumstände beitragen. Ebenso werden Programme zur Bewusstseinsbildung in der Prävention von sozialen Risiken und in der Gesundheitsvorsorge gefördert.



START-Stipendien

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist als Strukturpartner des „START Stipendienprogramms für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ hauptverantwortlich dafür, dass dieses Integrationsprogramm nun auch in Oberösterreich, als viertem Bundesland österreichweit, angeboten wird. Im Herbst 2013 wurden die ersten neun Schülerinnen und Schüler, die sich durch gute Lernerfolge und soziales Engagement auszeichnen und aus sozial schwachen Familien kommen, im START-Stipendienprogramm Oberösterreich aufgenommen. Monatliches Bildungsgeld, ein Laptop und ein spezielles Weiterbildungs- und Kulturprogramm sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung unterstützen.

Gesundes Oberösterreich

In Kooperation mit der Initiative „Gesundes Oberösterreich“ des Landes OÖ und der Ärztekammer für Oberösterreich wurde erstmals der „Raiffeisen Gesundheitstag“ veranstaltet. Mehr als 1.300 Interessierte konnten sich in Arbeitskreisen, bei Vorträgen und in der anschließenden Podiumsdiskussion darüber informieren, wie man die richtige Gesundheitsvorsorge betreibt und sich mit richtigem Training bis ins hohe Alter geistig fit hält.

Spendenaktionen

Um bei großen Katastrophen rasche Hilfe zu leisten, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 2013 in Zusammenarbeit mit der Caritas Oberösterreich, zwei große Spendenaktionen ins Leben gerufen, um die Not betroffener Menschen zu lindern: 2013 wurden insgesamt 639.000 Euro für die Hochwasser-Opfer in Österreich sowie 300.000 Euro für die Taifun-Opfer auf den Philippinen gesammelt.

Unterstützt werden auch Spendenaktionen anderer Institutionen, wie z. B. die ORF-Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“, BezirksRundschau-Christkind, „Krone“-Christkindl-Aktion, Weihnachtsaktion Neues Volksblatt etc. sowie karitative Organisationen wie beispielsweise die „Herzkinder Österreich“, der Lions Kinderflugtag oder der Adventmarkt im Institut Hartheim.

KONZERNLAGEBERICHT 2013

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
3. Forschung und Entwicklung
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Konzernlagebericht 2013 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

In diesem nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss wurden die zusätzlichen Anforderungen von § 245a des Unternehmensgesetzbuches

(UGB) und von § 59a des Bankwesengesetzes (BWG) beachtet. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2013

Anhaltende Turbulenzen waren vor allem in der ersten Jahreshälfte 2013 die bestimmenden Faktoren im weltwirtschaftlichen Geschehen. Trotz einer extrem expansiven Geldpolitik der führenden Notenbanken kam die Weltwirtschaft nur langsam in Schwung. Seit Sommer 2013 mehrten sich aber die Zeichen einer zunehmenden Konjunkturdynamik. Vor allem in den Industriestaaten verzeichneten Frühindikatoren und Umfragedaten laufend Anstiege, der Ausblick verbesserte sich zusehends.

In den USA wurde 2013 das Wirtschaftsgeschehen einerseits von den umfangreichen monatlichen Anleihekäufen der Notenbank dominiert, die erst Ende Dezember reduziert wurden. Andererseits sorgte im Herbst die neuerliche Diskussion um Budget und Schuldenobergrenze für Aufregung, was vorübergehend zu einem Government Shutdown führte.

Die Schwellenländer hatten Schwierigkeiten an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anzuschließen. Sie kämpften mit Strukturschwächen, Währungsabwertungen und Abfluss von ausländischem Kapital. Vor allem die Spekulationen um ein mögliches nahes Ende der ultralockeren US-Geldpolitik trafen einige Schwellenländer – wie Indien und Brasilien – Mitte 2013 hart. China stellte Ende 2013 einen neuen, langfristigen Entwicklungsplan vor, der eine größere Rolle des Marktes und eine schrittweise wirtschaftliche Öffnung vorsieht.

Auch für die Region Zentral- und Osteuropa besserten sich konjunkturelle Lage und Ausblick ab Jahresmitte 2013. Dies gilt besonders für jene Länder mit stärkeren wirtschaftlichen Verflechtungen zur bzw. innerhalb der EU. Es zeigt sich aber immer deutlicher, dass die Region Osteuropa unbedingt differenziert zu betrachten ist. Während Länder wie Polen, Tschechien und Slowakei wirtschaftlich bereits gut zu den stärkeren EU-Staaten aufschließen konnten und

eine relativ stabile wirtschaftliche Entwicklung vorweisen, leiden die süd-östlichen neuen EU-Mitglieder immer noch unter signifikanten Strukturschwächen und politischer Instabilität. Zum Negativen entwickelten sich die Ukraine, wo die innenpolitischen Probleme negativ auf die Konjunktur wirken, und Russland, dessen langfristiges Wachstumsziel bis 2030 von der Regierung deutlich von 4,3 % auf 2,5 % p.a. reduziert wurde.

Die Eurozone löste sich im 2. Quartal 2013 aus der Rezession und verzeichnete danach wieder positive, wenngleich niedrige BIP-Wachstumsraten. Die EZB unterstützte dies mit ihrer Zusage, das Zinsniveau bis auf Weiteres sehr niedrig zu halten. Für das Gesamtjahr 2013 wurde noch ein realer Rückgang des Eurozonen-BIPs verzeichnet, für 2014 erwartet das WIFO allerdings ein Wachstum von 1,1 %.

Ein anhaltendes Problem stellt die – durch die Krise stark angestiegene – Arbeitslosigkeit dar. Das erwartete Wirtschaftswachstum wird kaum ausreichen, die Arbeitslosigkeit in naher Zukunft deutlich zu reduzieren. Dies wiederum dämpft den Ausblick für die private Konsumententwicklung. Dennoch, die Reformpolitik der letzten Jahre beginnt Wirkung zu zeigen, die Ungleichgewichte innerhalb der Eurozone gehen langsam zurück. Auch 2013 taten sich Deutschland und Österreich als wachstumsstarke Kernländer der Währungsunion hervor. Irland und Spanien verbuchten deutliche Fortschritte beim Ordnen ihrer Finanzen, wohingegen sich Frankreich und Italien zu den Sorgenkindern der Eurozone entwickelten.

Österreich konnte sich 2013 nicht vom international schwierigen Konjunktur-Umfeld abkoppeln, verzeichnete aber dennoch ein leichtes Wachstum. Zudem verbessert sich der Ausblick zusehends, die Zuversicht der Unternehmer und Konsumenten nimmt zu, sodass Wirtschaftsforschungsinstitute für 2014 mit einem Wachstum von rund 1,7 % rechnen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise auf die sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen gut eingestellt: Im Interesse ihrer Kunden setzt sie auf die Strategie der ständigen Erneuerung und der nachhaltigen Stärkung. Im abgelaufenen Jahr 2013 wurde eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements umgesetzt bzw. eingeleitet, welche die Basis für die bestmögliche Begleitung der Kunden darstellen. Darüber hinaus wird damit bereits jetzt der Grundstein dafür gelegt, künftigen Anforderungen und gesetzlichen Regularien entsprechen zu können.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die intensive Kundenorientierung, die 2013 noch deutlicher in den Vordergrund gestellt wurde. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich mit ihren Stärken – einer gesunden finanziellen Basis, der besonderen Kundenorientierung und Marktdurchdringung mit Marktführerschaft in Oberösterreich, dem globalen Netzwerk und der Breite der Geschäftsfelder – weiterhin als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden sowie der Realwirtschaft erwiesen.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Zum 31.12.2013 umfasst dieser Konzernabschluss inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 154 (Vorjahr: 63) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden und neun (Vorjahr: acht) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um fünf Kreditinstitute, 100 Finanzinstitute, 19 Finanzinstitute (Industrieholdings), eine Finanzholding, einen Anbieter von Nebendienstleistungen und 28 sonstige Unternehmen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die neuen europäischen aufsichtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) werden dazu führen, dass künftig aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Basis nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende

Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute (Industrieholdings), Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

In Vorbereitung auf diese aufsichtlichen Änderungen wurden alle relevanten Unternehmen des CRR-Kreises, die bisher nicht im IFRS-Konzern enthalten waren – unabhängig von der bisherigen Beurteilung ihrer Wesentlichkeit für Bilanzierungszwecke – per 31.12.2013 auch in diesen aufgenommen. Somit kann künftig ein größtmöglicher Gleichklang zwischen den an Kapitalmarktteilnehmer publizierten IFRS-Konzernzahlen und den im Rahmen des Aufsichtsrechts ermittelten – und z.T. über die 3. Säule Basel III auch zu publizierenden – IFRS-Zahlen für den CRR-Kreis erreicht werden. Die größte Gruppe an Gesellschaften, die unter diesem Gesichtspunkt erstmals 2013 in den IFRS-Konzernkreis einbezogen werden – namentlich 84 Finanzinstitute –, stellen Gesellschaften mit Leasinggeschäftstätigkeit der Raiffeisen-IMPULS-Leasing-Gruppe dar. Für eine detaillierte Übersicht wird auf den Konsolidierungskreis sowie die Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen in den Erläuterungen verwiesen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist in die unten stehenden Segmente gegliedert. Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

- Corporates & Retail
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Im Segment Corporates & Retail sind die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Konzerne, KMU-Betreuung, Institutionelle Großkunden, Internationale Finanzierungen, Correspondent Banking, Zweigniederlassung Süddeutschland sowie das Retailgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet. Das Segment erreichte im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 13,2 Mio. (2012: EUR –61,1 Mio.). Positiv schlägt sich dabei unter anderem die geringer gebildete Risikovorsorge von EUR –147,6 Mio. (2012: EUR –243,7 Mio.) nieder, wodurch 2013 ein positives Segmentergebnis erzielt werden konnte.

Das Segment Financial Markets – in dem die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Retail und Institutionellen Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst werden sowie das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern enthalten ist – erreichte 2013 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 59,7 Mio. (2012: EUR 101,6 Mio.). Der Strukturbeitrag in Höhe von EUR 134,3 Mio. (2012: EUR 116,2 Mio.) konnte trotz historisch tiefer Zinsen deutlich gesteigert werden. Das geringere Ergebnis dieses Segments im Vergleich zum Vorjahr, ist im Wesentlichen auf negative Bewertungen im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR –49,4 Mio. zurückzuführen. Das Finanzanlageergebnis von EUR –16,7 Mio. (2012: EUR –15,4 Mio.) wurde ebenfalls durch negative Bewertungen von Aktivposten beeinflusst.

Im Segment Beteiligungen wurden im Jahr 2013 Strukturvereinfachungen und Effizienzsteigerungen weitergeführt. Daraus resultierte auch eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen in Form einer organisatorischen Neuausrichtung des Beteiligungsmanagements. Insgesamt erwirtschaftete das Segment Beteiligungen einen stabilen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 92,1 Mio. (2012: EUR 100,0 Mio.). Das Ergebnis aus den wesentlichen at equity bilanzierten Unternehmen (z. B. Raiffeisen Zentralbank AG, voestalpine AG, AMAG Austria Metall AG) hat sich im Jahr 2013 mit EUR 140,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (2012: EUR 143,9 Mio.) relativ stabil entwickelt.

Im Rahmen des österreichweiten Raiffeisen-Projektes „Zukunft Plus“, an dem auch die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnahm, wurden die Anteile an den Verbundunternehmen Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Raiffeisen Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Raiffeisen-Leasing Gesellschaft m.b.H. und Raiffeisen Factor Bank AG bei der Raiffeisen Zentralbank AG (RZB) gebündelt, wobei bei der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. der Anteil der RZB im Jahr 2013 auf 51 % anstieg und erst im Jahr 2014 die restlichen Anteile an die RZB abgegeben werden. Ziel des Projektes ist die Realisierung von Synergien durch die Bündelung der Anteile. Insgesamt lieferte das RZB-Konzernergebnis 2013 wiederum einen wesentlichen positiven Beitrag zum Segmentergebnis. Die ebenfalls enthaltene Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (Hypo Salzburg), konnte 2013 in einem herausfordernden Wirtschaftsumfeld ihren Konzern-Jahresüberschuss sowie ihre Eigenkapitalbasis weiter verbessern und leistet damit einen Beitrag zum Segmentergebnis.

Die Industriebeteiligungen, allen voran die voestalpine AG, waren auch 2013 noch mit herausfordernden Marktbedingungen konfrontiert. Sowohl in den einzelnen Wirtschaftsräumen (Europa, USA, China) als auch in den einzelnen Abnehmerbranchen (Automobil, Bau, Konsumgüter, Bahnsysteme, Energie)

war eine uneinheitliche Entwicklung zu verzeichnen. Durch die hohe Diversifikation des voestalpine-Konzerns ist die Profitabilität und Ertragssituation im Jahr 2013 weitgehend stabil.

Auch für die AMAG Austria Metall AG waren im Jahr 2013 die Marktbedingungen – insbesondere aufgrund des niedrigen Aluminiumpreises – weiterhin schwierig. Auch der mengenmäßige Absatzrekord konnte den Preistrückgang nicht kompensieren. Während jedoch andere Aluminiumkonzerne beim aktuellen Preisniveau mit Verlusten zu kämpfen haben, konnte die AMAG dennoch ein Ergebnis auf solidem Niveau erzielen. Das im Vorjahr gestartete Investitionsprogramm liegt weiterhin im Plan und wird in den Folgejahren für deutliche Kapazitätssteigerungen und eine Erweiterung des Produktportfolios sorgen.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – war geprägt durch ein sich verschärfendes Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie durch stagnierende Margen. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds wird in den nächsten Jahren von einer moderaten Steigerung des Umsatzes ausgegangen.

Weiters lieferte unter anderem die GRZ IT-Gruppe – bestehend aus den Unternehmen GRZ IT Center Linz GmbH, RACON Software Gesellschaft m.b.H. und PROGRAMMIERFABRIK GmbH – einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis. Durch höchste Benutzerfreundlichkeit, Zukunftsorientierung und einer höchstmöglichen Betriebssicherheit ist die GRZ IT-Gruppe 2013 als auch für die Zukunft in ihrem Marktumfeld der Informationstechnologie für den Bankenbereich gut aufgestellt.

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen. Im Jahr 2013 erwirtschaftete dieses Segment einen negativen Beitrag von EUR –30,3 Mio. (2012: EUR –36,8 Mio.) zum Jahresüberschuss vor Steuern. Der Rückgang des negativen Beitrags ist vor allem durch die geringeren Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR –46,0 Mio. (2012: EUR –52,2 Mio.) zu erklären.

Erfolgsrechnung

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist im Jahresvergleich geringfügig um EUR 3,2 Mio. oder 0,8 % auf EUR 421,5 Mio. gestiegen. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen

Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	2013 in Mio. EUR	2012 ^{*)} in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR in %	
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	421,5	418,3	3,2	0,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	140,3	143,9	-3,6	-2,5
Zinsüberschuss	561,8	562,2	-0,4	-0,1
Risikovorsorge	-145,9	-294,7	148,8	-50,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	415,9	267,5	148,4	55,5
Provisionsüberschuss	125,3	116,7	8,6	7,4
Handelsergebnis	11,2	16,5	-5,3	-32,1
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-59,0	7,4	-66,4	-
Finanzanlageergebnis	-83,0	-20,1	-62,9	-
Sonstiges Finanzergebnis	-130,8	3,8	-134,6	-
Verwaltungsaufwendungen	-365,6	-347,9	-17,7	5,1
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-238,5	-212,5	-26,0	12,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79,8	50,5	29,3	58,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	248,6	225,6	23,0	10,2
Jahresüberschuss vor Steuern	134,7	103,7	31,0	29,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28,8	-8,9	37,7	-
Jahresüberschuss nach Steuern	163,5	94,8	68,7	72,5
Betriebsergebnis	422,6	411,1	11,5	2,8

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Für Details wird auf den Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Erläuterungen verwiesen.

Beim Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen kam es zu einem leichten Rückgang von EUR 3,6 Mio. oder 2,5 % auf EUR 140,3 Mio.

Die Risikovorsorge ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 148,8 Mio. oder 50,5 % auf EUR 145,9 Mio. gesunken.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um 7,4 % auf EUR 125,3 Mio. gesteigert werden.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR -130,8 Mio. Der Rückgang in Höhe von EUR 134,6 Mio. ist im Wesentlichen auf negative Bewertungen im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten sowie im Finanzanlageergebnis zurückzuführen.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 12,2 % bzw. EUR 26,0 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften stiegen um 5,1 % bzw. EUR 17,7 Mio. Die Steigerungen ergeben sich vor allem durch die Aufnahme zusätzlicher Gesellschaften in den Konzernkreis per Jahresende 2012.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend Umsatzerlöse und Aufwendungen bankfremder Konzerngesellschaften. Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um EUR 23,0 Mio. oder 10,2 % auf EUR 248,6 Mio. und bei den übrigen Konzerngesellschaften um EUR 29,3 Mio. oder 58,0 % auf EUR 79,8 Mio.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern konnte im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt EUR 31,0 Mio. oder 29,9 % gesteigert werden. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg im Geschäftsjahr 2013 um EUR 68,7 Mio. oder 72,5 % auf EUR 163,5 Mio. Das Betriebsergebnis konnte ebenso um EUR 11,5 Mio. oder 2,8 % auf EUR 422,6 Mio. gesteigert werden.

Gesamtergebnisrechnung

	2013 in Mio. EUR	2012 ^{*)} in Mio. EUR	Veränd. in Mio. EUR
Jahresüberschuss nach Steuern	163,5	94,8	68,7
Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage	55,3	136,4	-81,1
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	-98,4	52,5	-150,9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-8,2	-0,2	-8,0
Weitere sonstige Ergebnisse	3,6	-2,2	5,8
Darauf erfasste Steuern	-12,8	-33,8	21,0
Summe sonstige Ergebnisse	-60,5	152,7	-213,2
Gesamtergebnis	103,0	247,5	-144,5

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Für Details wird auf den Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Ergebnisse werden 2013 mit EUR –60,5 Mio. ausgewiesen.

Aufgrund der Änderung des IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen ab 2013 sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, woraus auch die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von EUR 8,2 Mio. resultieren. Die weiteren sonstigen Ergebnisse – bestehend aus Bewertungsänderungen aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, Währungsdifferenzen und sonstigen Ergebnissen – betragen 2013 EUR 3,6 Mio.

Insgesamt konnte 2013 ein Gesamtergebnis von EUR 103,0 Mio. erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ wird zum 31.12.2013 mit einem Wert von EUR 37.431 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Bilanzstichtag 2012 bedeutet dies eine Verminderung um EUR 2.392 Mio. oder 6,0 %.

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute (hievon an Raiffeisenbanken)	6.364	17,0	7.358	18,5	–994	–13,5
	(1.163)	(3,1)	(1.175)	(3,0)	(–12)	(–1,0)
Forderungen an Kunden	19.694	52,6	20.498	51,5	–804	–3,9
Handelsaktiva	1.996	5,3	2.802	7,0	–806	–28,8
Finanzanlagen	6.084	16,3	6.169	15,5	–85	–1,4
At equity bilanzierte Unternehmen	2.037	5,4	2.072	5,2	–35	–1,7
Sonstige Aktiva	1.256	3,4	924	2,3	332	35,9
Gesamt	37.431	100,0	39.823	100,0	–2.392	–6,0

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich im Laufe des Jahres 2013 um EUR 994 Mio. auf EUR 6.364 Mio.

Zum Bilanzstichtag 2013 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 19.694 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Verminderung um EUR 804 Mio. oder 3,9 %.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie positiven Marktwerten aus derivativen Geschäften – weisen zum 31.12.2013 ein Volumen von EUR 1.996 Mio. aus.

Dies entspricht einer Verminderung um EUR 806 Mio. oder 28,8 %.

Die sonstigen Aktiva stiegen im Jahresvergleich um EUR 332 Mio. oder 35,9 % auf EUR 1.256 Mio.

PASSIVA	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	10.256	27,4	12.654	31,8	–2.398	–19,0
	(4.372)	(11,7)	(4.465)	(11,2)	(–93)	(–2,1)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.174	29,8	9.885	24,8	1.289	13,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.696	23,2	9.356	23,5	–660	–7,1
Sonstige Passiva	2.232	6,0	2.775	7,0	–543	–19,6
Nachrangkapital	1.532	4,1	1.675	4,2	–143	–8,5
Eigenkapital	3.541	9,5	3.478	8,7	63	1,8
Gesamt	37.431	100,0	39.823	100,0	–2.392	–6,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 2.398 Mio. oder 19,0 % auf EUR 10.256 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen hingegen um EUR 1.289 Mio. oder 13,0 % auf EUR 11.174 Mio. Dies spiegelt vor allem die Strategie der Verlagerung von Bankverbindlichkeiten zu Kundeneinlagen wider.

Zum Bilanzstichtag 2013 verminderten sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 660 Mio. oder 7,1 % auf EUR 8.696 Mio. Ebenso verminderten sich die sonstigen Passiva – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten, Handelspassiva sowie weiteren sonstigen Passiva – um EUR 543 Mio. oder 19,6 % auf EUR 2.232 Mio.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in Mio. EUR	31.12.2012 in Mio. EUR
Grundkapital	276,5	253,0
Partizipationskapital	1,0	298,8
Kapitalrücklagen	972,1	697,8
Kumulierte Ergebnisse	2.140,0	2.087,7
Minderheitenanteile	151,4	140,3
Gesamt	3.541,0	3.477,6

Das Grundkapital stieg aufgrund einer Kapitalerhöhung um EUR 23,5 Mio. auf EUR 276,5 Mio. Die Kapitalrücklagen stiegen durch diese Transaktion um EUR 274,3 Mio. auf EUR 972,1 Mio., während sich im Gegenzug das Partizipationskapital um EUR 297,8 Mio. auf rund EUR 1,0 Mio. verringerte.

Insgesamt verfügt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ über eine solide Eigenkapitalbasis. Diese ist Basis für den weiteren Ausbau der Kundenorientierung.

1.3. Filialmanagement

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehörten zum 31.12.2013 in Summe 59 Bankstellen. Das Filialnetz ist nach den modernsten Standards des Bankbetriebes ausgestattet und bietet den Kunden höchsten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte. Ziel ist es, hohe Qualität und Diskretion in der Kundenbetreuung sowie ausgereifte Selbstbedienungskomponenten bieten zu können.

Zweigniederlassungen in Süddeutschland

Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit mehr als 20 Jahren mit einer EU-Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2013 wurden zur Bündelung der Kräfte die Standorte Landshut und Ingolstadt geschlossen, wobei die Kunden dieser beiden Standorte seither von Regensburg und München aus betreut werden. Die EU-Zweigniederlassung der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland verfügt nun mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem auf Corporate Banking.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

- Das Konzern-Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – lag im Geschäftsjahr 2013 bei EUR 422,6 Mio. (2012: EUR 411,1 Mio.*)
- Die Konzern-Eigenkapitalverzinsung (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss nach Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2013 bei 4,7 % (2012: 2,8 %*).

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Für Details wird auf den Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz betrugen per Jahresende 2013 EUR 3.812 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 2.109 Mio. Damit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.703 Mio. erzielt werden.

Insgesamt stieg das Kernkapital um 2,7 % auf EUR 2.697 Mio., was einer Kernkapitalquote von 9,8 % entspricht.

Personalmanagement

Fachlich kompetente sowie engagierte Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, den langfristigen Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ abzusichern und auszubauen. In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 4.989 (Vorjahr: 4.566) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfallen 2.500 (Vorjahr: 2.306) auf die Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko).

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungscenter zur Verfügung, das im Jahr 2012 im BlumauTower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform raiffeisen@learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Besonderes Augenmerk legt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Ausbildung von jungen Mitarbeitern und setzt hier auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten – wie zum Beispiel Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogramme, E-Learning-Module und vieles mehr. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi's Learning Garden“, dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird auch ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag traten folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung ein:

Am 21.01.2014 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Absicht bekannt, ihre Kapitalbasis durch Ausgabe neuer Aktien zu stärken. Am 22.01.2014 erfolgte ein Angebot über 97.473.914 neue Aktien an ausgewählte qualifizierte institutionelle Investoren im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens (Vorabplatzierung). Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), eine Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, beteiligte sich über ihr 100 %iges Tochterunternehmen Raiffeisen International Beteiligungs GmbH im Rahmen der Vorabplatzierung mit EUR 750 Mio. an dieser Kapitalerhöhung. Der Streubesitz der RBI erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung per Stichtag 11.02.2014 deutlich auf 39,3 %, Hauptaktionär bleibt mit rund 60,7 % der Aktien aber weiterhin die RZB.

Am 29.01.2014 wurde die 20 %ige Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH mit einem Buchwert in der Höhe von rund EUR 24 Mio. verkauft. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ führt dieser Verkauf lediglich zu einem Aktivtausch in der Bilanz und beeinflusst die möglichst getreue Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht.

Am 24.02.2014 wurde das Abgabenänderungsgesetz 2014, das eine wesentliche Änderung in der Stabilitätsabgabe für Banken enthält, im Nationalrat beschlossen. Die Gesetzesnovelle sieht vor, dass ab dem Jahr 2014 die Bemessungsgrundlage für die Abgabe umgestellt wird und die Steuersätze sowie der Sonderbeitrag spürbar erhöht werden. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt sich durch die gesetzliche Neugestaltung eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe im Ausmaß von bis zu 90 %.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Das Weltwirtschaftswachstum soll sich 2014 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) auf 3,7 % beschleunigen (2013: 3,0 %). Die Dynamik wird dabei verstärkt von den Industrieländern ausgehen, diese sollen laut IWF um 2,2 % wachsen (2013: 1,3 %).

Anhaltend positive Stimmungs- und Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung des leichten Konjunkturaufschwungs in der Eurozone hin. Österreich und Deutschland sind weiter die stabilsten und stärksten Volkswirtschaften Kerneuropas. Insgesamt bleiben die Wachstumsunterschiede innerhalb des Währungsraums bestehen, auch wenn einige Peripheriestaaten, vor allem Irland und Spanien, positive Erwartungen schüren. Die Inflationsraten sind sehr niedrig, was die EZB in der Argumentation ihrer weiterhin sehr lockeren Geldpolitik unterstützt. Die anziehende Konjunktur dürfte frühestens im 2. Halbjahr 2014 zu einer leichten Steigerung der Verbraucherpreise führen. Die konjunkturelle Dynamik wird auch 2014 zu gering sein, um zu einem deutlichen Sinken der – in manchen Ländern sehr hohen – Arbeitslosenquoten zu führen.

Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in der Eurozone lässt aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb der EU auch einen insgesamt besseren Ausblick für die osteuropäischen „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten zu,

wobei dennoch die teils eklatanten Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu beachten sind. Während das Wirtschaftswachstum für 2014 für die gesamte Region Ost- und Südosteuropa mit 1,7 % prognostiziert wird, liegen die länderspezifischen Prognosen in einem Schwankungsbereich von –0,5 % für Slowenien und +2,9 % für Polen.

In den USA wird die Konjunktur hauptsächlich vom Privatkonsum getragen und stimuliert die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt und die niedrige Inflationsrate. Von fiskalischer Seite ist aufgrund des vorübergehenden Budgetübereinkommens im Jahr 2014 keine übermäßige Bremswirkung zu erwarten. Die Notenbank bleibt expansiv, auch wenn sie das Anleihenkaufprogramm sukzessive auslaufen lässt.

Die Schwellenländer dürften etwas von ihrer Dynamik einbüßen. China steht im Zeichen von Reformen und versucht bewusst auf einen moderateren, stärker auf der Binnenfrage basierenden Wachstumspfad umzuschwenken. Indien, Russland und Brasilien kämpfen mit strukturellen Problemen und der Inflation. Darüber hinaus droht ein verstärkter Abzug ausländischen Kapitals – nicht zuletzt auch aufgrund des Auslaufens der Anleihekäufe der US-Notenbank. Diese Situation erschwert wiederum die Finanzierung der Leistungsbilanzdefizite und die Stabilisierung der Währungen. Von den Schwellenländern erwartet der IWF heuer ein Wachstum von 5,1 % (2013: 4,7 %).

Veränderungen im Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft unter dem Vorsitz von Präsident Jakob Auer hat in seiner Sitzung am 24.06.2013 die Nachfolge von Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Hans Schilcher geregelt, der mit Jahresende 2013 in Pension gegangen ist. Stellvertreterin von Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller wird mit Jahresbeginn 2014 Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner. Neu in den Vorstand berufen wird Mag. Stefan Sandberger, der mit Anfang 2014 die Vorstandsagenden – zu denen die GRZ IT Gruppe, die Bereiche Cash Management und Operations mit Treasury Services, Kredit Services, Wertpapier Services und Fondsverwaltung zählen – von Dr. Schilcher übernimmt.

Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen

Um die Markt-, Produkt- und Effizienzführerschaft sowie insbesondere die außergewöhnliche Kundenorientierung weiter beibehalten zu können, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Strategieprozess eingeleitet. Konkret wird an Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen gearbeitet, die die Schlagkraft am Markt weiter stärken und schlussendlich die Stabilität im gesamten Konzern weiter steigern sollen. Intensiv fortgesetzt und mit neuen Impulsen versehen wird auch die Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen

Raiffeisenbanken. Diese Zukunftsmaßnahmen in Kombination mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung sowie das umfassende Risikomanagement und die strategisch breite Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ auf unterschiedliche Geschäftsfelder stellen die Basis für ein gutes Jahresergebnis 2014 dar.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie Informationen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt österreichweit als IT-Pionier im Bankwesen und ist daher auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ federführend. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Darüber hinaus verbessert die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung von Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen. Diese Dienstleistungen werden laufend durch technologische Innovationen ergänzt und verbessert. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-Banking-Systeme (ELBA), Kartenprodukte und neue Bezahlmöglichkeiten (z. B. Smartphone, kontaktloses Bezahlen) sowie die PIN-Änderung für Kreditkarten an Raiffeisen Geldausgabeautomaten.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Die GRZ IT Gruppe ist ein IT-Gesamtversorger primär für Finanzdienstleister und beschäftigt sich vor allem mit den Themen Software Engineering, Systems Engineering, IT-Security, Standard-Software und Systembetrieb. Bei zahlreichen Forschungsprojekten setzt die GRZ IT Gruppe auf externe Vernetzung und interinstitutionäre Kooperationen – bspw. mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Die GRZ IT Gruppe besteht aus den Unternehmen GRZ IT Center Linz GmbH, RACON Software GmbH und PROGRAMMIERFABRIK GmbH.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den gesamten Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses 2013 sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in denen die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt werden. Die Rechnungslegungsnormen für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen

1. Kompetenzordnung und Dienstanweisungen,
2. EDV- und Bedienerberechtigungen sowie
3. Prozessbeschreibungen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Dies ist deshalb so wichtig, weil komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen können. Dasselbe gilt für uneinheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere für die im Konzern essenziellen Finanzinstrumente.

Kontrollmaßnahmen

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich.

Konzernkonsolidierung

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheit). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Der Konzernabschluss wird samt Lagebericht im Bilanzausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts, auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und zuletzt zum Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 1. April 2014
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



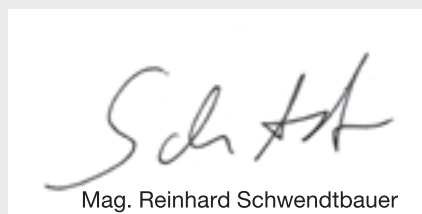
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2013

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Erfolgsrechnung

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Eigenkapitalentwicklung

Geldflussrechnung

Erläuterungen

Unternehmen

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Risikobericht

Sonstige Angaben

Angaben aufgrund von österreichischen
Rechnungslegungsnormen

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerke

Erfolgsrechnung

	Erläuterung	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		976.148	1.074.931
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-554.622	-656.655
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		140.270	143.882
Zinsüberschuss	(1)	561.796	562.158
Risikovorsorge	(2)	-145.940	-294.663
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		415.856	267.495
Provisionserträge		176.073	167.559
Provisionsaufwendungen		-50.714	-50.822
Provisionsüberschuss	(3)	125.359	116.737
Handelsergebnis	(4)	11.185	16.488
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-59.036	7.432
Finanzanlageergebnis	(6)	-82.960	-20.107
Sonstiges Finanzergebnis		-130.811	3.813
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-604.094	-560.372
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	328.423	276.067
Jahresüberschuss vor Steuern		134.733	103.740
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	28.746	-8.935
Jahresüberschuss nach Steuern		163.479	94.805
davon Eigenanteil		153.596	88.675
davon Minderheitenanteil		9.883	6.130

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Gesamtergebnisrechnung

	Erläuterung	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Jahresüberschuss nach Steuern		163.479	94.805
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-6.115	-181
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-8.154	-242
Darauf erfasste Steuern		2.039	61
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	41.438	102.320
Im Eigenkapital erfasste Beträge		54.457	129.077
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		793	7.350
Darauf erfasste Steuern		-13.812	-34.107
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	3.055	-908
Im Eigenkapital erfasste Beträge		4.074	-1.211
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste Steuern		-1.019	303
Währungsdifferenzen		-22	-1.315
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-22	-3.169
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	1.854
Darauf erfasste Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(17)	-98.379	52.487
Darauf erfasste Steuern		0	0
Sonstige Veränderungen		-485	256
Darauf erfasste Steuern		0	0
Summe sonstige Ergebnisse		-60.508	152.659
Gesamtergebnis		102.971	247.464
davon Eigenanteil		93.276	232.725
davon Minderheitenanteil		9.695	14.739

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Bilanz

AKTIVA	Erläuterung	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Barreserve	(10), (11)	91.019	131.813
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	6.363.558	7.358.542
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	19.693.620	20.498.280
Handelsaktiva	(10), (15)	1.995.634	2.801.803
Finanzanlagen	(10), (16)	6.084.082	6.168.580
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	2.037.271	2.071.958
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (21)	53.621	53.013
Sachanlagen	(19), (21)	398.557	269.604
Finanzimmobilien	(19), (21)	284.756	102.868
Laufende Steueransprüche	(9)	18.840	28.022
Latente Steueransprüche	(9)	51.037	46.600
Sonstige Aktiva	(20)	359.498	291.564
Gesamt		37.431.493	39.822.647

PASSIVA	Erläuterung	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (22)	10.255.878	12.654.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (23)	11.174.460	9.885.150
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (24)	8.695.702	9.355.752
Rückstellungen	(14), (25)	228.069	167.508
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	17.758	14.333
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	31.792	40.897
Handelspassiva	(10), (26)	1.563.625	2.124.595
Sonstige Passiva	(27)	391.527	428.038
Nachrangkapital	(10), (28)	1.531.679	1.674.674
Eigenkapital	(29)	3.541.003	3.477.622
davon Eigenanteil		3.389.587	3.337.275
davon Minderheitenanteil		151.416	140.347
Gesamt		37.431.493	39.822.647

Eigenkapitalentwicklung

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2013	253.000	298.765	697.838	2.087.672	3.337.275	140.347	3.477.622
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-1	-1	6.402	6.401
Gesamtergebnis	0	0	0	93.276	93.276	9.695	102.971
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	153.596	153.596	9.883	163.479
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	-60.320	-60.320	-188	-60.508
Ausschüttung	0	0	0	-38.384	-38.384	-1.934	-40.318
Kapitalmaßnahmen	23.476	-297.733	274.257	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	-2.579	-2.579	-3.094	-5.673
Eigenkapital 31.12.2013	276.476	1.032	972.095	2.139.984	3.389.587	151.416	3.541.003

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2012	253.000	298.765	697.838	1.888.932	3.138.535	126.455	3.264.990
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	562	562
Gesamtergebnis	0	0	0	232.725	232.725	14.739	247.464
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	88.675	88.675	6.130	94.805
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	144.050	144.050	8.609	152.659
Ausschüttung	0	0	0	-34.001	-34.001	-1.738	-35.739
Anteilsveränderung/Umstrukturierung	0	0	0	16	16	329	345
Eigenkapital 31.12.2012	253.000	298.765	697.838	2.087.672	3.337.275	140.347	3.477.622

Geldflussrechnung

	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Jahresüberschuss	163.479	94.805
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	213.217	-24.337
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	149.676	374.984
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	14.791	2.520
Erhaltene Dividenden	-105.092	-124.136
Erhaltene Zinsen	-922.626	-1.013.486
Gezahlte Zinsen	619.991	652.841
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-59.661	-70.003
Erstkonsolidierungseffekt	2.953	-16.432
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	12.512	127.402
Zwischensumme	89.240	4.158
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.715.830	-1.018.485
Handelsaktiva	-63.830	-141.870
Sonstige Aktiva	-10.112	46.484
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.149.916	-103.570
Handelspassiva	50.281	156.355
Verbriefte Verbindlichkeiten	-346.591	974.850
Sonstige Passiva	-169.610	-100.278
Erhaltene Dividenden	105.092	124.136
Erhaltene Zinsen	922.626	1.013.486
Gezahlte Zinsen	-619.990	-652.841
Ertragsteuerzahlungen	-9.538	-12.074
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	513.482	290.351
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.212.204	1.858.230
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	16.741	15.139
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.549.395	-1.861.221
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	-75.674	-81.058
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	0	-25.399
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)	0	11.725
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-396.124	-82.584
Kapitalerhöhung	0	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-117.834	-187.004
Zukauf von Minderheiten	0	-28
Ausschüttung	-40.318	-35.739
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-158.152	-222.771
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	131.813	146.817
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	513.482	290.351
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-396.124	-82.584
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-158.152	-222.771
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	91.019	131.813

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2013 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung OÖ (im Folgenden: RLB Holding reg. Gen.) besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31.12.2013 an der RLB Holding reg. Gen. Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über

die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Vergleichswerte 2012 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen

internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht,

sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2013 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRS 10 („Konzernabschlüsse“)	01.01.2014	ja
IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen“)	01.01.2014	ja
IFRS 12 („Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 27 („Einzelabschlüsse“) (2011)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“) (2011)	01.01.2014	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften	01.01.2014	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte	01.01.2014	ja
Änderungen zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	ja
IFRIC 21 („Abgaben“)	01.01.2014	nein
Änderung zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	nein
Improvements zu IFRSs 2010-2012 (Dezember 2013)	01.07.2014	nein
Improvements zu IFRSs 2011-2013 (Dezember 2013)	01.07.2014	nein
IFRS 14 („Regulatorische Abgrenzungsposten“)	01.01.2016	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (mit Ausnahme der unten angeführten) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

Die neuen Konsolidierungsstandards (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) ersetzen bzw. ergänzen die Bilanzierung und Offenlegung in Konzern- und Einzelabschlüssen. Durch die neue Definition des Begriffes „Beherrschung“ nach IFRS 10 wird es voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen des Konzernkreises kommen. Da die Raiffeisenlandesbank OÖ die Quotenkonsolidierung bereits derzeit nicht anwendet, wird die Einführung von IFRS 11 keine wesentlichen

Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Anwendung von IFRS 12 wird zu zusätzlichen Offenlegungen für Beteiligungen an anderen Unternehmen führen.

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (Hedge Accounting, Impairment, Effektivzinismethode u. Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (voraussichtlich anzuwenden ab Geschäftsjahr 2018) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 44 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden, sowie einem Unternehmen mit Stichtag 31. Oktober und einer Projektgesellschaft mit 30. November. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Drei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28. Februar bzw. 30. Juni und berichten zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss.

Seit 01.01.2010 wird bei Erlangung der Beherrschung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung das zum Fair Value bewertete erworbene Nettovermögen mit den geleisteten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Unternehmenserwerbe vor dem 01.01.2010 werden entsprechend den jeweilig gültigen Bestimmungen erfasst und gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 in der geltenden Fassung fortgeführt.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in

der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 123 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 62 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2013 154 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Neun weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 163 Unternehmen haben 119 ihren Sitz in Österreich und 44 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um fünf Kreditinstitute, 100 Finanzinstitute, 19 Finanzinstitute (Industrieholdings), eine Finanzholding, ein Anbieter von Nebendienstleistungen und 28 sonstige Unternehmen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 31.12.2013
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Am Ölberg Liegenschaftsverwertungs GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
bankdirekt.at AG	100,00 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	85,50 %	Österreich	31.12.	
DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY Tiefkühlhaus ErrichtungsgmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
EFIS s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	x
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH ¹⁾	46,79 %	Österreich	30.09.	x
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	x
Finance & Consulting GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	56,52 %	Österreich	30.09.	x
Gourmet Menü-Service GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	x
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	x
GRZ IT Center Linz GmbH	92,63 %	Österreich	31.12.	
H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	x
Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H.	95,00 %	Österreich	31.12.	x
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	56,52 %	Österreich	30.09.	x
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	56,52 %	Österreich	30.09.	x
Hypo Holding GmbH	79,37 %	Österreich	30.06.	
HYPO-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	x
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	x
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	91,74 %	Österreich	30.09.	x
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	91,74 %	Österreich	30.09.	x
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	91,74 %	Österreich	30.09.	x
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	56,52 %	Österreich	30.09.	x
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	91,74 %	Österreich	30.09.	x
IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	x
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS-DELTA d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Eitorf KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gilching KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Karlstein KG ²⁾	5,10 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ²⁾	5,10 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG ²⁾	5,40 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 31.12.2013
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	94,90 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-LEASING Hungaria Kft.	100,00 %	Ungarn	31.12.	
IMPULS-LEASING Hungaria Zrt.	100,00 %	Ungarn	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp. z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING SERVICES S.R.L.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Plzen s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS – Praha spol. s r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Rakovník s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Sterboholý s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	x
INCOM Private Equity GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
INPROX CSP Kft.	100,00 %	Ungarn	31.12.	x
INPROX Plzen s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
INPROX Tabor s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.10.	
Kapsch Financial Services GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	
KARNERTA GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
Kulinarik Gastronomie und Frischküche GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	x
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	x
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	x
LANDHOF GesmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	88,07 %	Österreich	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	x
OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	x
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ³⁾	40,00 %	Österreich	31.12.	x
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ³⁾	40,00 %	Österreich	31.12.	x
PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	100,00 %	Österreich	31.12.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁴⁾		Österreich	31.12.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	x

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 31.12.2013
Projekt Eberstalzell Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
RACON Software Gesellschaft m.b.H.	76,00 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Beta Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Eta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG ²⁾	5,10 %	Deutschland	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienvermögensverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Jota Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Graz-Webling GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	x
RB Prag Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Alu Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESSELLSCHAFT	56,52 %	Österreich	31.12.	
SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Germering KG	94,00 %	Deutschland	31.12.	x

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 31.12.2013
Saphir Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
Saphir Beteiligungs GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	30.09.	x
SEKUNDA-spolecnost pro spravu nemovitosti, s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	x
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	95,00 %	Österreich	31.12.	
vivo Leasing GmbH & Co KG	75,00 %	Österreich	31.12.	x
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	x
At equity bilanzierte Gesellschaften				
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	38,57 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft	14,64 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s., Prag	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	49,00 %	Österreich	30.09.	
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts- Gesellschaft m.b.H.	28,26 %	Österreich	31.12.	x
ZRB Beteiligungs GmbH	20,00 %	Österreich	30.11.	

¹⁾ Beherrschung aufgrund Stimmrechtsmehrheit

²⁾ Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

³⁾ Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer mittels Stimmrechtsbindungsvertrag

⁴⁾ Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2013	2012	2013	2012
Stand 01.01.	63	60	8	8
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	96	9	1	–
Im Berichtsjahr verschmolzen	1	3	–	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	4	3	–	–
Stand 31.12.	154	63	9	8

Die neuen europäischen aufsichtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) werden dazu führen, dass künftig aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Basis nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute (Industrieholdings), Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

In Vorbereitung auf diese aufsichtlichen Änderungen wurden alle relevanten Unternehmen des CRR-Kreises, die bisher nicht im IFRS-Konzern enthalten waren – unabhängig von der bisherigen Beurteilung ihrer Wesentlichkeit für Bilanzierungszwecke – per 31.12.2013 auch in diesen aufgenommen. Somit kann künftig ein größtmöglicher Gleichklang zwischen den an Kapitalmarktteilnehmer publizierten IFRS-Konzernzahlen und den im Rahmen des Aufsichtsrechts ermittelten – und z.T. über die 3. Säule Basel III auch zu publizierenden – IFRS-Zahlen für den CRR-Kreis erreicht werden. Die größte Gruppe an Gesellschaften, die unter diesem Gesichtspunkt erstmals 2013 in den IFRS-Konzernkreis einbezogen werden, – namentlich 84 Finanzinstitute – stellen Gesellschaften mit Leasinggeschäftstätigkeit der Raiffeisen-IMPULS-Leasing-Gruppe dar.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 96 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen – siehe dazu auch die entsprechende Kennzeichnung der Erstkonsolidierungen in obiger Konzernkreisliste. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser vollkonsolidierten Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 1.583.450 bzw. TEUR 1.419.559. Nach Konsolidierungseffekten ist die damit verbundene Auswirkung auf die Konzernbilanzsumme jedoch gering. Im Geschäftsjahr 2013 wurde darüber hinaus erstmals die indirekte Beteiligung iHv 50 % der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft am Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. als at equity bilanziertes Unternehmen

einbezogen. Der at equity-Buchwert der Gesellschaft beträgt EUR 3,8 Mio. Aufgrund der Beschränkungen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) besteht kein Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft, weiters ist die jährliche Gewinnausschüttung entsprechend den Bestimmungen des § 10 WGG beschränkt.

Vier kleinere Gesellschaften der Raiffeisen-IMPULS-Leasing-Gruppe, die fachlich keine Unternehmen des CRR-Kreises darstellen, wurden im Geschäftsjahr 2013 entkonsolidiert, um wiederum einen Gleichklang zwischen dem aufsichtlichen Kreis und dem IFRS-Konzernkreis herstellen zu können. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 2.640 bzw. TEUR 730.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung. Bei den rumänischen Leasinggesellschaften wird der Euro als funktionale Währung angesetzt.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2013		2012	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,6265	7,5769	7,5575	7,5269
Polnische Zloty (PLN)	4,1543	4,2027	4,0740	4,1900
Schweizer Franken (CHF)	–	–	1,2072	1,2052
Tschechische Kronen (CZK)	27,4270	25,9596	–	–
Ungarische Forint (HUF)	297,0400	297,5000	292,3000	290,2423

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen bis auf die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Durch die Änderungen des IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Leistungszusagen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr in der Erfolgsrechnung, sondern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die Beträge der angegebenen Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Die latenten Steuern, die auf diese Posten in der Erfolgsrechnung und im sonstigen Gesamtergebnis entfallen, wurden in der Vergleichsperiode ebenfalls angepasst.

Die Änderungen haben zu folgenden Anpassungen im Vergleich zur früheren Methode geführt:

Erfolgsrechnung	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Verwaltungsaufwendungen	8.154	242
Jahresüberschuss vor Steuern	8.154	242
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.038	-60
Jahresüberschuss nach Steuern	6.116	182
davon Eigenanteil	5.217	75
davon Minderheitenanteil	899	107

Gesamtergebnisrechnung	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Jahresüberschuss nach Steuern	6.116	182
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-8.154	-242
darauf erfasste Steuern	2.038	60
Summe sonstige Ergebnisse	-6.116	-182

Geldflussrechnung	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Jahresüberschuss nach Steuern	6.116	182
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	-8.154	-242
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	2.038	60
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	0	0

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs- verfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner
I	Derivate	börsen- gehandelt	marktwertorientiert	Börsenpreis
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner; Refinanzierungskurven
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		letztverfügbarer Preis; falls darüber hinaus ein Fair Value verfügbar ist, erfolgt die Bewertung z. B. aufgrund von Unternehmensbewertung, Recent Transactions
	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen			in der Regel zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. Impairments bewertet, da eine verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cashflows nicht möglich ist
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der Refinanzierung

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Bei unbesicherten Kundenderivaten wird im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken ein Credit Value Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallsrisiko ermittelt und im Rahmen der Fair-Value-Berechnung berücksichtigt.

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile. Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuft Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Zinserträge

aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und bis zur Endfälligkeit gehalten werden, mit Ausnahme von denjenigen finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden, und denjenigen, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikoversorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikoversorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierig-

keiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten

Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IAS 39 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

Aktiva	wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	
Barreserve			Nominale	Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x	x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x	x		Kredite und Forderungen
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“	x		at cost	Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“		x		Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity
Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“		x		Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables

Passiva	wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x	x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Handelspassiva	x			Held for Trading
Nachrangkapital	x	x		Finanzielle Verbindlichkeiten

Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair-Value-Option) aufgrund von Spreadveränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines

Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden.

Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungs- methode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	15	linear
Kundenstock	3 – 10	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 25	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 25
Unbewegliche Anlagen	3 – 67
Finanzimmobilien	5 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt

zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwenpension und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271/1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 3,25 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,0 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 4,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,25 % p. a. (Vorjahr: 3,75 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,0 % bis 3,5 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 3,5 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 3,25 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,0 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 3,0 % bis 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Bisher wurden sämtliche Bewertungsänderungen der Sozialkapitalrückstellungen sofort ergebniswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst. Aufgrund der Änderungen des IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden

müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften

Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungzinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Darüber hinaus werden bei der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten Annahmen bzw. Schätzungen verwendet.

Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Konzerne, KMU-Betreuung, Institutionelle Großkunden, Internationale Finanzierungen, Correspondent Banking, Zweigniederlassung Süddeutschland sowie das Retailgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Retail und Institutionellen

Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst sämtliche direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Anschaffungskosten bewertet werden. Das Segment Beteiligungen setzt sich aus folgenden vier Beteiligungsportfolios zusammen:

Bank- und Finanzinstitute

Dieses Beteiligungsportfolio umfasst die sektorbezogenen Beteiligungen (beispielsweise die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), die Leasinggesellschaften der Raiffeisenlandesbank OÖ und Beteiligungen an anderen Finanzinstituten.

Outsourcing und banknahe Beteiligungen

Diesem Bereich sind Beteiligungen zugeordnet, die outsourcete oder banknahe Dienstleistungen in den Bereichen IT, Versicherungen usw. erbringen. Hierbei handelt es sich überwiegend um vollkonsolidierte Tochterunternehmen.

Immobilien

Zu diesem Beteiligungsportfolio zählen neben der Realtreuhand-Gruppe – dem Immobiliendienstleister der Raiffeisenlandesbank OÖ – auch Beteiligungen an Wohnbaugesellschaften sowie an Gesellschaften mit Ertragsimmobilien.

Chancen- und Partnerkapital

Das Beteiligungsportfolio Chancen- und Partnerkapital beinhaltet neben den teils at equity bilanzierten Industriebeteiligungen (wie beispielsweise voestalpine AG, AMAG Austria Metall AG, Österreichische Salinen Aktiengesellschaft) auch die Beteiligungen im Bereich Lebensmittel

(„VIVATIS Holding AG“-Gruppe sowie „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Weiter werden auch die Private Equity-Aktivitäten der Raiffeisenlandesbank OÖ diesem Beteiligungsportfolio zugeordnet.

Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden.

Berichterstattung nach Segmenten 2013

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	204.587	134.327	75.153	7.459	421.526
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	140.270	0	140.270
Risikovorsorge	-147.568	0	1.628	0	-145.940
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	57.019	134.327	217.051	7.459	415.856
Provisionsüberschuss	50.616	23.788	46.892	4.063	125.359
Handelsergebnis	2.325	6.932	1.928	0	11.185
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-3.615	-49.440	-5.981	0	-59.036
Finanzanlageergebnis	-1.122	-16.692	-65.146	0	-82.960
Verwaltungsaufwendungen	-83.081	-35.358	-439.659	-45.996	-604.094
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.933	-3.831	336.998	4.189	328.423
Jahresüberschuss vor Steuern	13.209	59.726	92.083	-30.285	134.733

Berichterstattung nach Segmenten 2012^{*)}

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	218.214	116.102	72.661	11.299	418.276
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	143.882	0	143.882
Risikovorsorge	-243.689	0	-50.974	0	-294.663
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-25.475	116.102	165.569	11.299	267.495
Provisionsüberschuss	49.617	20.102	43.270	3.748	116.737
Handelsergebnis	2.395	12.824	1.269	0	16.488
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-4.587	3.512	8.507	0	7.432
Finanzanlageergebnis	1.140	-15.396	-5.851	0	-20.107
Verwaltungsaufwendungen	-75.207	-32.109	-400.823	-52.233	-560.372
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.956	-3.395	288.066	352	276.067
Jahresüberschuss vor Steuern	-61.073	101.640	100.007	-36.834	103.740

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	523.248	608.432
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	69.973	75.008
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	19.519	25.939
Zwischensumme	612.740	709.379
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	243.133	218.160
aus Leasingforderungen	56.771	84.377
Gesamtzinsertrag	912.644	1.011.916
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	23.210	29.420
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	20.929	11.983
aus sonstigen Beteiligungen	11.912	14.133
Laufende Erträge	56.051	55.536
Sonstige zinsähnliche Erträge	7.453	7.479
Zinsen und zinsähnliche Erträge	976.148	1.074.931
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-278.245	-341.131
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-275.185	-311.930
Gesamtzinsaufwand	-553.430	-653.061
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-1.192	-3.594
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-554.622	-656.655
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	140.270	143.882
Zinsüberschuss	561.796	562.158

2. Risikovorsorge

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Zuführung zu Risikovorsorge	-393.664	-399.972
Auflösung von Risikovorsorge	268.382	105.712
Direktabschreibungen	-31.423	-7.262
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10.765	6.859
Gesamt	-145.940	-294.663

3. Provisionsüberschuss

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
aus Zahlungsverkehr	25.901	21.876
aus Finanzierungsgeschäften	28.351	29.137
aus Wertpapiergeschäften	49.268	44.584
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.898	4.207
aus sonstigen Dienstleistungen	17.941	16.933
Gesamt	125.359	116.737

4. Handelsergebnis

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	5.158	9.083
Währungsbezogene Geschäfte	4.929	6.179
Sonstige Geschäfte	1.098	1.226
Gesamt	11.185	16.488

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	-59.036	7.432

6. Finanzanlageergebnis

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	0	0
Veräußerungsergebnis	-209	-3.291
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“		
Bewertungsergebnis	-2.660	-2.829
Veräußerungsergebnis	811	1.156
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-37.970	-24.406
Veräußerungsergebnis	2.717	7.728
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-40.051	-14.869
Veräußerungsergebnis	941	272
Ergebnis aus Hedge Accounting		
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	-74.115	-41.616
Bewertung aus Grundgeschäften	70.529	41.243
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	-2.953	16.505
Gesamt	-82.960	-20.107

Im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind Wertminderungen von TEUR -37.970 (Vorjahr: TEUR -24.406) und Wertaufholungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf TEUR 10.657 (Vorjahr: TEUR 57.997). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt TEUR 3.606 (Vorjahr: TEUR 272).

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR -2.954. Die größten Effekte aus dem Zugang bzw. Abgang ergeben sich bei folgenden Gesellschaften:

Erstkonsolidierungen:

- H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG TEUR 5.830
- Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H. TEUR -2.138
- RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH TEUR -13.282
- Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H. TEUR 2.728
- LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. TEUR 3.849
- Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG TEUR -2.958

7. Verwaltungsaufwendungen

	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-247.175	-223.574
Soziale Abgaben	-63.239	-55.562
Freiwilliger Sozialaufwand	-4.352	-3.761
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-15.212	-13.389
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-23.484	-23.726
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	-50.517	-42.630
EDV- und Kommunikationsaufwand	-23.634	-27.982
Rechts- und Beratungsaufwand	-20.820	-17.203
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-26.731	-29.470
Sonstiger Sachaufwand	-76.385	-68.468
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte		
Sachanlagen	-42.616	-38.759
Finanzimmobilien	-3.330	-3.305
Firmenwerte	0	-6.004
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-6.599	-6.539
Gesamt	-604.094	-560.372

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Pensionskasse	-3.394	-3.068
Mitarbeitervorsorgekasse	-1.685	-1.427
Gesamt	-5.079	-4.495

Im Geschäftsjahr 2013 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 238,5 Mio. (Vorjahr: EUR 212,5 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die Steigerungen ergeben sich durch die Aufnahme zusätzlicher Gesellschaften in den Konzernkreis per Jahresende 2012.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	885.960	918.845
Übrige betriebliche Erträge	82.816	71.945
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-493.550	-578.917
Sonstige Steuern und Gebühren	-23.829	-23.792
Übrige betriebliche Aufwendungen	-122.974	-112.014
Gesamt	328.423	276.067

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 716,8 Mio. (Vorjahr: EUR 774,2 Mio.) – aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Der diesbezügliche Wareneinsatz dieser Unternehmen beläuft sich auf EUR 475,5 Mio. (Vorjahr: EUR 556,6 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe rund EUR 248,6 Mio. (Vorjahr: EUR 225,6 Mio.). Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-389	-6.874
hievon Inland	1.653	-3.778
hievon Ausland	-2.042	-3.096
Latente Steuern	29.135	-2.061
Gesamt	28.746	-8.935

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

	2013 in TEUR	2012 ^{*)} in TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern	134.733	103.740
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-33.683	-25.935
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	28.656	25.496
Steuererminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	14.915	16.636
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	1.195	6.743
Steuererminderung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-5.777	-10.457
Steuerergutschrift/-belastung aus Vorjahren	418	1.016
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	688	5.629
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	19.319	-23.260
Sonstiges	3.015	-4.803
Effektive Steuerbelastung	28.746	-8.935

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 90.729 (Vorjahr: TEUR 184.370) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert wurden, betragen TEUR 1.103.228 (Vorjahr: TEUR 1.141.136).

Steueransprüche

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Laufende Steueransprüche	18.840	28.022
Latente Steueransprüche	51.037	46.600
hievon latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	71.285	21.659
Gesamt	69.877	74.622

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Laufende Steuerverbindlichkeiten	17.758	14.333
Latente Steuerverbindlichkeiten	31.792	40.897
Gesamt	49.550	55.230

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

	Latente Steuer- ansprüche 2013 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2013 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2013 in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-56.363	10.280	6.015
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	-9.369	0	4.096
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	-9.346	0	1.781
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-9.475	5.561	12.344
Unternehmensanteile	7.995	1.610	1.777
Leasinggeschäfte	6.869	17.481	1.130
Sozialkapitalrückstellungen	12.074	-3.383	299
Risikoversorge	22.542	-2.690	-5.875
Übrige Rückstellungen	3.432	0	162
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	71.285	-6.066	1.724
Sonstige temporäre Differenzen	11.393	8.999	5.682
Gesamt	51.037	31.792	29.135

	Latente Steuer- ansprüche 2012 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2012 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2012 ^{*)} in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-1.446	58.098	-20.832
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	0	12.980	8.742
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	0	11.100	1.385
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-6.507	20.877	17.986
Unternehmensanteile	6.162	3	3.940
Leasinggeschäfte	4.883	2.568	4.649
Sozialkapitalrückstellungen	7.467	-5.581	303
Risikoversorge	7.732	-21.025	655
Übrige Rückstellungen	2.689	-2.035	1.993
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	21.659	-45.672	-11.145
Sonstige temporäre Differenzen	3.961	9.584	-9.737
Gesamt	46.600	40.897	-2.061

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2013:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	118.757
Forderungen an Kunden	0	811.994
Handelsaktiva	1.995.634	0
Finanzanlagen	0	872.868
Buchwert gesamt 31.12.2013	1.995.634	1.803.619

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 563.919 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.562.998
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.271.155
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.580.359
Handelspassiva	1.563.625	0
Nachrangkapital	0	924.128
Buchwert gesamt 31.12.2013	1.563.625	8.338.640

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A2 (Vorjahr: A1) eingestuft. Von den Fair-Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2013 TEUR -14.910 auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2013

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- anlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2013 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2013 in TEUR
0	0	91.019	91.019	91.019
0	0	6.244.801	6.363.558	6.333.489
0	0	18.881.626	19.693.620	19.711.334
0	0	0	1.995.634	1.995.634
3.732.616	614.068	864.530	6.084.082	6.126.210
3.732.616	614.068	26.081.976	34.227.913	34.257.686

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2013 TEUR –5.412 (kumulativ TEUR –10.273). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2013 TEUR 930.751.

Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete fi- nanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2013 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2013 in TEUR
8.692.880	10.255.878	10.226.334
9.903.305	11.174.460	11.203.160
4.115.343	8.695.702	8.718.753
0	1.563.625	1.563.625
607.551	1.531.679	1.546.506
23.319.079	33.221.344	33.258.378

TEUR 8.338.640. Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2013 um TEUR 350.113 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2012:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	121.755
Forderungen an Kunden	0	1.051.821
Handelsaktiva	2.801.803	0
Finanzanlagen	0	1.182.439
Buchwert gesamt 31.12.2012	2.801.803	2.356.015

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 715.745 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.903.341
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.496.706
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.168.025
Handelsspassiva	2.124.595	0
Nachrangkapital	0	929.386
Buchwert gesamt 31.12.2012	2.124.595	9.497.458

Es sind keine wesentlichen Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Ratingänderungen der Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2012 TEUR 9.497.458.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- anlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2012 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2012 in TEUR
0	0	131.813	131.813	131.813
0	0	7.236.787	7.358.542	7.300.111
0	0	19.446.459	20.498.280	20.598.997
0	0	0	2.801.803	2.801.803
3.402.222	786.896	797.023	6.168.580	6.228.535
3.402.222	786.896	27.612.082	36.959.018	37.061.259

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2012 TEUR –761 (kumulativ TEUR –5.878). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2012 TEUR 1.173.576.

Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete fi- nanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2012 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2012 in TEUR
10.750.737	12.654.078	12.640.412
8.388.444	9.885.150	9.924.833
4.187.727	9.355.752	9.369.316
0	2.124.595	2.124.595
745.288	1.674.674	1.697.933
24.072.196	35.694.249	35.757.089

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2012 um TEUR 672.111 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2013:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2013 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.995.634	49.051	1.946.583	0
Designierte Finanzinstrumente	1.803.619	448.491	220.429	1.134.699
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	3.168.697	2.430.416	560.025	178.256
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	6.967.950	2.927.958	2.727.037	1.312.955
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.563.625	0	1.563.625	0
Designierte Finanzinstrumente	8.338.640	7.070	8.331.570	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	9.902.265	7.070	9.895.195	0

Umgliederung zwischen Level I und Level II 2013:

	Umgliederungen von Level I nach Level II in TEUR	Umgliederungen von Level II nach Level I in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.890	0
Designierte Finanzinstrumente	40.010	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	123.917	22.621
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	166.817	22.621
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2013 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR
Stand 01.01.	12.462	1.429.063
Zugänge	58.827	31.039
Abgänge	-2	-184.009
Konzernkreisänderung	0	-64.112
Erfolgswirksame Ergebnisse	-10.840	-77.282
Erfolgsneutrale Ergebnisse	41.775	0
Neu als zu Fair Value bewertet	76.034	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	178.256	1.134.699

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR –73.221.

Bisher zu Anschaffungskosten bewertete Genussrechte in Höhe von EUR 76,0 Mio. wurden aufgrund der Verfügbarkeit von verlässlichen Bewertungen 2013 in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)“ auf den ermittelten Fair Value (Level III) in Höhe von EUR 118,1 Mio. aufgewertet. Würde der den jeweiligen Unternehmensbewertungen zugrundeliegende Abzinsungsfaktor um –1 % bzw. +1 % verändert, so würde das zu einer Steigerung von 2,57 % bzw. einer Senkung von 2,28 % des Fair Values dieser Genussrechte führen.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2013:

	Buchwert 31.12.2013 in TEUR	Fair Value 31.12.2013 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	614.068	638.479	579.562	58.917	0
Kredite und Forderungen (L&R)	25.990.957	25.996.319	0	807.102	25.189.217
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	26.605.025	26.634.798	579.562	866.019	25.189.217
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23.319.079	23.356.114	0	23.356.114	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	23.319.079	23.356.114	0	23.356.114	0

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurde bei der Aufgliederung der zu Fair Value bilanzierten Bestände, deren Bewertung auf Basis interner Bonitätseinschätzungen erfolgt, eine Neuuzuordnung in Level III vorgenommen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2012:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2012 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.801.803	37.653	2.764.150	0
Designierte Finanzinstrumente	2.356.015	648.722	278.230	1.429.063
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	2.686.477	2.069.185	604.830	12.462
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.844.295	2.755.560	3.647.210	1.441.525
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.124.595	0	2.124.595	0
Designierte Finanzinstrumente	9.497.458	5.872	9.491.586	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	11.622.053	5.872	11.616.181	0

Überleitungsrechnung 2012 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR
Stand 01.01.	555	1.541.188
Zugänge	1	154.955
Abgänge	0	-282.447
Erfolgswirksame Ergebnisse	-898	-3.478
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-261	0
Umgliederung in Level III	13.065	18.845
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	12.462	1.429.063

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2013 TEUR 9.975 (Vorjahr: TEUR 22.142), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2013 TEUR 10.521 (Vorjahr: TEUR 22.868).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 2.383) und Wertminderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2013 darüber hinaus Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR -196 (Vorjahr: TEUR 0) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden.

Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.789.543	12.419.424	18.272.631	34.481.598	1.832.791	1.493.677
Zinsoptionen – Käufe	53.539	1.291.843	480.960	1.826.342	29.210	1.124
Zinsoptionen – Verkäufe	60.475	657.746	1.566.062	2.284.283	1.280	35.360
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	77.749	0	0	77.749	0	0
Gesamt	3.981.306	14.369.013	20.319.653	38.669.972	1.863.281	1.530.161
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	568.207	70.438	0	638.645	6.457	8.042
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.981.322	118.368	5	2.099.695	31.023	21.345
Devisenoptionen – Käufe	95.853	23.437	0	119.290	3.826	0
Devisenoptionen – Verkäufe	95.853	23.437	0	119.290	0	3.840
Gesamt	2.741.235	235.680	5	2.976.920	41.306	33.227
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	36.710	10.734	5.000	52.444	19.990	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	1.000	0	1.000	0	136
Kreditderivate	10.000	10.000	0	20.000	36	101
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	637	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	46.710	26.734	5.000	78.444	20.663	237
Summe OTC-Produkte	6.691.502	14.631.427	20.324.658	41.647.587	1.925.250	1.563.625
Summe börsengehandelte Produkte	77.749	0	0	77.749	0	0
Gesamt	6.769.251	14.631.427	20.324.658	41.725.336	1.925.250	1.563.625

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	2.038.436	727.376	0	2.765.812	197	3.283
Zinsswaps	4.165.633	13.290.276	19.343.220	36.799.129	2.602.125	2.024.303
Zinsoptionen – Käufe	271.835	935.036	913.506	2.120.377	36.008	1.710
Zinsoptionen – Verkäufe	104.243	781.237	1.250.813	2.136.293	3.460	38.130
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	6.658.345	15.733.925	21.507.539	43.899.809	2.641.790	2.067.426
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.198.097	72.515	0	1.270.612	10.804	12.190
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.906.138	183.950	0	3.090.088	64.177	41.946
Devisenoptionen – Käufe	91.824	41.779	3.541	137.144	2.753	0
Devisenoptionen – Verkäufe	91.824	41.779	3.541	137.144	0	2.753
Gesamt	4.287.883	340.023	7.082	4.634.988	77.734	56.889
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	14.500	47.444	5.000	66.944	22.538	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	37.579	10.000	10.000	57.579	273	280
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	774	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	52.079	62.444	15.000	129.523	23.585	280
Summe OTC-Produkte	10.920.109	16.136.392	21.529.621	48.586.122	2.743.109	2.124.595
Summe börsengehandelte Produkte	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	10.998.307	16.136.392	21.529.621	48.664.320	2.743.109	2.124.595

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von derivativen Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) in TEUR	nicht bilanzierte Beträge		Nettobetrag in TEUR
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR	Barsicherheiten in TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute	6.363.558	-761.515	0	5.602.043
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.925.250	-1.162.301	-419.563	343.386
Gesamt 31.12.2013	8.288.808	-1.923.816	-419.563	5.945.429

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) in TEUR	nicht bilanzierte Beträge		Nettobetrag in TEUR
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR	Barsicherheiten in TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute	7.358.542	-2.292.880	0	5.065.662
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.743.109	-1.560.581	-681.628	500.900
Gesamt 31.12.2012	10.101.651	-3.853.461	-681.628	5.566.562

Verbindlichkeiten

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto) in TEUR	nicht bilanzierte Beträge		Nettobetrag in TEUR
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR	Barsicherheiten in TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.255.878	-761.515	0	9.494.363
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.563.625	-1.162.301	-244.753	156.571
Gesamt 31.12.2013	11.819.503	-1.923.816	-244.753	9.650.934

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto) in TEUR	nicht bilanzierte Beträge		Nettobetrag in TEUR
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR	Barsicherheiten in TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.654.078	-2.292.880	0	10.361.198
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.124.595	-1.560.581	-411.095	152.919
Gesamt 31.12.2012	14.778.673	-3.853.461	-411.095	10.514.117

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten.

11. Barreserve

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kassenbestand	38.167	37.447
Guthaben bei Zentralnotenbanken	52.852	94.366
Gesamt	91.019	131.813

12. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Täglich fällige Forderungen	3.188.403	3.238.518
Geldmarktgeschäfte	1.532.020	2.254.958
Kredite an Banken	1.259.786	1.492.564
Angekaufte Forderungen	383.349	372.502
Gesamt	6.363.558	7.358.542
Inland	5.265.499	5.976.937
Ausland	1.098.059	1.381.605
Gesamt	6.363.558	7.358.542

13. Forderungen an Kunden

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Geldmarktgeschäfte	1.199.747	2.050.073
Kreditgeschäfte	15.500.099	16.532.367
Hypothekarforderungen	305.988	337.492
Deckungsdarlehen	321.554	238.371
Angekaufte Forderungen	219.373	319.817
Leasingforderungen	2.101.584	979.911
Sonstige	45.275	40.249
Gesamt	19.693.620	20.498.280
Inland	12.701.272	13.115.578
Ausland	6.992.348	7.382.702
Gesamt	19.693.620	20.498.280

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2013

	Stand 01.01.2013 in TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis in TEUR	Währungs- differen- zen in TEUR	Zu- führungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Stand 31.12.2013 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	2.134	0	0	0	127	1.111	896
hievon Inland	1.111	0	0	0	0	1.111	0
hievon Ausland	1.023	0	0	0	127	0	896
Forderungen an Kunden	939.331	58.611	-1.339	307.614	210.662	115.361	978.194
hievon Inland	624.579	49.924	0	214.834	158.741	90.935	639.661
hievon Ausland	314.752	8.687	-1.339	92.780	51.921	24.426	338.533
Portfoliowertberichtigungen	102.111	2.162	-29	23.264	46.844	0	80.664
Zwischensumme	1.043.576	60.773	-1.368	330.878	257.633	116.472	1.059.754
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	16.846	0	0	41.205	10.749	457	46.845
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	0	0	0	21.581	0	0	21.581
Gesamt	1.060.422	60.773	-1.368	393.664	268.382	116.929	1.128.180

Der Stand der Portfoliowertberichtigungen per 31.12.2013 wurde erstmalig verursachungsgerecht den jeweiligen Wertberichtigungen für Forderungsbestände (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden) sowie den Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte zugeteilt.

Risikovorsorge 2012

	Stand 01.01.2012 in TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis in TEUR	Währungs- differen- zen in TEUR	Zu- führungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	22.892	0	0	0	2.074	18.684	2.134
hievon Inland	1.278	0	0	0	167	0	1.111
hievon Ausland	21.614	0	0	0	1.907	18.684	1.023
Forderungen an Kunden	698.337	0	1.980	387.697	91.907	56.776	939.331
hievon Inland	503.326	0	0	253.946	84.629	48.064	624.579
hievon Ausland	195.011	0	1.980	133.751	7.278	8.712	314.752
Portfoliowertberichtigungen	99.412	0	80	4.093	1.474	0	102.111
Zwischensumme	820.641	0	2.060	391.790	95.455	75.460	1.043.576
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	19.788	0	0	8.181	10.257	866	16.846
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	840.429	0	2.060	399.971	105.712	76.326	1.060.422

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt wurden, betragen 2013 TEUR 1.986 (Vorjahr: TEUR 1.925).

15. Handelsaktiva

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	26.727	12.248
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.109	1.137
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	42.548	45.309
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	1.863.281	2.641.790
Wechselkursgeschäfte	41.306	77.734
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	19.990	22.538
Sonstige Geschäfte	673	1.047
Gesamt	1.995.634	2.801.803

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2013 TEUR 43.148 (Vorjahr: TEUR 73.104).

16. Finanzanlagen**Designierte Finanzanlagen**

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	235.360	255.435
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	7.944	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	424.924	496.091
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	6.201	5.070
Investmentfondsanteile	0	177.039
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	198.439	248.804
Gesamt	872.868	1.182.439

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.256.835	1.010.282
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.559.632	1.508.009
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	20.867	71.349
Investmentfondsanteile	8.194	13.111
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	445.283	334.291
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	156.940	248.169
Sonstige Beteiligungen	284.865	217.011
Gesamt	3.732.616	3.402.222

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	217.546	218.270
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	133	400
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	396.389	568.226
Gesamt	614.068	786.896

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	864.530	797.023
Gesamt	864.530	797.023

17. At equity bilanzierte Unternehmen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kreditinstitute	1.384.058	1.467.828
Nicht-Kreditinstitute	653.213	604.130
Gesamt	2.037.271	2.071.958

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 31.12.2013 unter anderem der Anteil an der RZB-Gruppe in Höhe von rund 14,64 % ausgewiesen. Die RZB ist ihrerseits per 31.12.2013 mit rund 78,5 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Durch eine Kapitalerhöhung der RBI in Höhe von EUR 2,78 Mrd. im Zeitraum Jänner bis Februar 2014 wird sich dieser Anteil auf rund 60,7 % verringern und der Streubesitz an der RBI entsprechend auf rund 39,3 % steigen. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – Dr. Heinrich Schaller – ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 39 %ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Per 31.12.2013 wurde weiters die Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH unter „Nicht-Kreditinstitute“ umgegliedert, da die vormalig von ihr gehaltenen 25 % Anteile an der Raiffeisenbank Austria d.d. Zagreb im zweiten Halbjahr 2013 verkauft wurden. Im Jänner 2014 wurde von der Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus beschlossen, die Anteile an der ZRB Beteiligungs GmbH an die Raiffeisenlandesbank Steiermark zu verkaufen.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2013 hält diese ihrerseits 13,46 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2013 beträgt EUR 34,93. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – Dr. Heinrich Schaller – ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ auch nach dem Übernahmeangebot sowie Syndizierungsvereinbarungen der B & C Alpha Holding GmbH im Geschäftsjahr 2013 mit 16,5 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist und weiters über einen Sitz im Aufsichtsrat verfügt. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2013 beträgt EUR 21,68. Im Geschäftsjahr 2013 wurde darüber hinaus erstmals die

indirekte Beteiligung iHv 50 % der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft am Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. als at equity bilanziertes Unternehmen einbezogen. Der At-equity-Buchwert der Gesellschaft beträgt EUR 3,8 Mio. Aufgrund der Beschränkungen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) besteht kein Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft, weiters ist die jährliche Gewinnausschüttung entsprechend den Bestimmungen des § 10 WGG beschränkt.

Das „Sonstige Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen“ in Höhe von rd. EUR –98,4 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 52,5 Mio.) ist zum überwiegenden Teil auf recyclingfähige Ergebnisse – insbesondere aufgrund von Veränderungen von AfS-Rücklagen sowie Währungsumrechnungen – zurückzuführen. Die nicht recyclingfähigen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses dieser Unternehmen resultieren im Wesentlichen jeweils aus der Position „Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen“, welche im Geschäftsjahr 2013 anteilig rd. EUR –10,7 Mio. (Vorjahr: rd. EUR –5,2 Mio.) betragen.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen Abschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Vermögenswerte	166.025.255	165.326.849
Schulden	151.697.685	150.591.560
Erlöse	7.510.281	6.598.295
Ergebnis	923.483	857.562

Drei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Dies gilt auch für die ZRB Beteiligungs GmbH mit ihrem im Geschäftsjahr 2013 auf 30.11. verlegten Stichtag. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen, letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

	2012/2013 in TEUR
Vermögenswerte	1.416.997
Schulden	940.688
Erlöse	711.060
Ergebnis	12.943

18. Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Kundenstock	1.069	2.180
Marke	22.896	24.541
Firmenwerte	16.122	16.122
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.534	10.170
Gesamt	53.621	53.013

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich im Laufe des vierten Quartals einen Impairment-Test für die Firmenwerte der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe, welche auf einzelne Tätigkeitsländer verteilt wurden, sowie für den im Geschäftsjahr 2012 aktivierten Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der „TKV Oberösterreich GmbH“ durch. Für die Durchführung des Impairment-Tests wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet. Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe sowie der „TKV Oberösterreich GmbH“ kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag zum 31.12.2013 abdiskontiert wird. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umstellung des Betriebes von einem Mischbetrieb zu einem Spezialbetrieb vollzogen wurde, stehen erstmals standortbezogene IST-Werte zur Verfügung. Auf dieser Basis baut der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) gemäß der durchschnittlichen Betriebsleistung der Planungsjahre 2017 und 2018 auf.

Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH“ wird ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 8,12 % herangezogen.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag zum 31.12.2013 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe kommt folgender Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 13,90 % für Rumänien zur Anwendung.

Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe ist werthaltig.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	244.584	160.995
Sonstige Sachanlagen	153.973	108.609
Finanzimmobilien	284.756	102.868
Gesamt	683.313	372.472

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt TEUR 293.904 (Vorjahr: TEUR 109.609). Es bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 23.100 (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

20. Sonstige Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	114.865	116.727
Rechnungsabgrenzungsposten	19.994	17.930
Übrige Aktiva	224.639	156.907
Gesamt	359.498	291.564

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2013 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	116.625	2.264	-26	6.388	1.262
Firmenwerte	32.474	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	84.151	2.264	-26	6.388	1.262
Sachanlagen	704.781	175.878	-562	55.808	38.631
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	317.123	111.850	0	5.233	812
Sonstige Sachanlagen	385.126	64.014	-562	41.291	37.819
Anlagen in Bau	2.532	14	0	9.284	0
Finanzimmobilien	133.735	234.398	0	13.479	8.270
Finanzimmobilien	133.567	234.398	0	13.479	8.270
Anlagen in Bau	168	0	0	0	0
Gesamt	955.141	412.540	-588	75.675	48.163

Anlagespiegel 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2012 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	96.539	17.095	98	3.159	266
Firmenwerte	17.837	14.637	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	78.702	2.458	98	3.159	266
Sachanlagen	566.207	122.409	166	44.122	28.123
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	268.934	32.597	3	11.762	957
Sonstige Sachanlagen	293.766	89.391	163	30.185	27.040
Anlagen in Bau	3.507	421	0	2.175	126
Finanzimmobilien	84.090	65.479	0	250	16.084
Finanzimmobilien	84.090	65.479	0	82	16.084
Anlagen in Bau	0	0	0	168	0
Gesamt	746.836	204.983	264	47.531	44.473

Anschaffungs-/Herstellungskosten		Zu- und Abschreibungen				Buchwert
Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2013 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR	planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR	Änderung Konsolidierungs- kreis in TEUR	Stand 31.12.2013 in TEUR
135	124.124	68.992	0	6.599	1.511	53.621
0	32.474	16.352	0	0	0	16.122
135	91.650	52.640	0	6.599	1.511	37.499
-124	897.151	448.096	166	42.449	50.498	398.557
-3.775	429.619	164.959	0	8.722	25.059	239.601
6.011	458.061	283.137	166	33.727	25.439	149.485
-2.359	9.471	0	0	0	0	9.471
-11	373.331	31.840	0	3.330	56.735	284.756
157	373.331	31.840	0	3.330	56.735	284.756
-168	0	0	0	0	0	0
0	1.394.606	548.928	166	52.378	108.744	736.934

Anschaffungs-/Herstellungskosten		Zu- und Abschreibungen				Buchwert
Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR	planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR	Änderung Konsolidierungs- kreis in TEUR	Stand 31.12.2012 in TEUR
0	116.625	61.754	6.391	6.152	1.858	53.013
0	32.474	16.352	6.004	0	0	16.122
0	84.151	45.402	387	6.152	1.858	36.891
0	704.781	342.791	0	38.759	92.386	269.604
4.784	317.123	139.120	0	8.191	17.844	160.159
-1.339	385.126	203.671	0	30.568	74.542	106.913
-3.445	2.532	0	0	0	0	2.532
0	133.735	9.630	0	3.305	21.237	102.868
0	133.567	9.630	0	3.305	21.237	102.700
0	168	0	0	0	0	168
0	955.141	414.175	6.391	48.216	115.481	425.485

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3.309.091	4.975.828
Geldmarktgeschäfte	3.286.017	4.061.422
Langfristige Finanzierungen	3.652.129	3.616.828
Sonstige	8.641	0
Gesamt	10.255.878	12.654.078
Inland	7.316.790	9.935.209
Ausland	2.939.088	2.718.869
Gesamt	10.255.878	12.654.078

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Sichteinlagen	4.415.612	3.603.581
Termineinlagen	4.921.164	4.490.929
Spareinlagen	1.599.812	1.695.473
Sonstige	237.872	95.167
Gesamt	11.174.460	9.885.150
Inland	8.185.255	6.978.711
Ausland	2.989.205	2.906.439
Gesamt	11.174.460	9.885.150

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Begebene Schuldverschreibungen	3.856.508	4.211.407
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	46.220	32.954
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	185.947	181.928
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	4.607.027	4.929.463
Gesamt	8.695.702	9.355.752

25. Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Personalarückstellungen	145.993	135.845
hievon Abfertigungsrückstellungen	78.052	70.447
hievon Pensionsrückstellungen	53.341	52.320
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	14.600	13.078
Sonstige Rückstellungen	82.076	31.663
Gesamt	228.069	167.508

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	70.447	60.000
Änderung Konsolidierungskreis	315	8.402
laufender Dienstzeitaufwand (current Service Cost)	3.232	3.046
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.717	2.233
Zahlungen	-4.367	-3.822
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	5.708	588
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-931	734
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	54	-163
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	6.585	17
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	78.052	70.447

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Barwert 01.01.	53.658	56.806
Änderung Konsolidierungskreis	-101	-814
laufender Dienstzeitaufwand (current Service Cost)	328	461
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.963	1.965
Zahlungen	-3.473	-4.414
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	2.446	-346
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-768	-346
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	3.214	0
Barwert (DBO) 31.12.	54.821	53.658

Entwicklung des Planvermögens

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Zeitwert 01.01.	1.338	1.603
Zinserträge	55	66
Beiträge	78	118
Zahlungen	0	-448
Übrige Gewinne/Verluste	9	-1
Zeitwert 31.12.	1.480	1.338

Überleitung der Pensionsrückstellungen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	54.821	53.658
Zeitwert des Planvermögens	1.480	1.338
Nettoverpflichtungen (= Rückstellung)	53.341	52.320

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	54.821	53.658
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	8.528	7.847
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	34	28
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	46.259	45.783

Veranlagung des Planvermögens

	31.12.2013 in %	31.12.2012 in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52,7	52,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,3	34,5
Sonstige	12,0	13,3
Gesamt	100,0	100,0

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt ausschließlich auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2014 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 75 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2013 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 1,0 %	-11,0	-1,0 %	13,1
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	6,2	-0,5 %	-5,7
Fluktuation	+ 0,5 %	-3,0	-0,5 %	0,6
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 1,0 %	-9,9	-1,0 %	12,0
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	0,6	-0,5 %	-0,6
Steigerung der künftigen Pensionen	+ 0,5 %	5,1	-0,5 %	-4,5
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	5,8		

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

	2013 in Jahren
Abfertigungsverpflichtungen	12
Pensionsverpflichtungen	10

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	13.078	10.670
Änderung Konsolidierungskreis	0	1.999
laufender Dienstzeitaufwand (current Service Cost)	1.065	974
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (past Service Cost)	-9	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	516	390
Zahlungen	-885	-833
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	835	-122
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	14.600	13.078

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Risikovorsorge		übrige Rückstellungen	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Stand 01.01.	16.846	19.788	14.817	6.396
Zuführungen	62.786	8.181	3.251	10.683
Auflösungen	-10.749	-10.257	-1.471	-1.930
Verbrauch	-457	-866	-2.947	-1.538
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	1.206
Stand 31.12.	68.426	16.846	13.650	14.817

Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in rund 75 % (Vorjahr: rund 80 %) kurzfristig bis mittelfristige Rückstellungen.

26. Handelspassiva

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Zinssatzgeschäfte	1.530.161	2.067.426
Wechselkursgeschäfte	33.227	56.889
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	136	0
Übrige Geschäfte	101	280
Gesamt	1.563.625	2.124.595

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2013 TEUR 125.406 (Vorjahr: TEUR 93.927).

27. Sonstige Passiva

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	119.202	103.814
Rechnungsabgrenzungsposten	10.063	9.923
Sonstige Verbindlichkeiten	262.262	314.301
Gesamt	391.527	428.038

28. Nachrangkapital

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	372.697	295.994
Ergänzungskapital	1.141.632	1.361.268
Genussrechtskapital	17.300	17.312
Stille Einlagen	50	100
Gesamt	1.531.679	1.674.674

29. Eigenkapital

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Grundkapital	276.476	253.000
Partizipationskapital	1.032	298.765
Kapitalrücklagen	972.095	697.838
Kumulierte Ergebnisse	2.139.984	2.087.672
Minderheitenanteile	151.416	140.347
Gesamt	3.541.003	3.477.622

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2013 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 1.933.965 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 714.578 Stamm-Stückaktien und 749.294 Vorzugs-Stückaktien). Im Geschäftsjahr 2013 wurden die 749.294 Vorzugs-Stückaktien in 1.055.173 Stamm-Stückaktien umgewandelt. Weiters wurde das Grundkapital durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 23.476 bzw. 164.214 Stamm-Stückaktien erhöht. Die Kapitalrücklagen stiegen durch die Transaktion um TEUR 274.257, während sich im Gegenzug das Partizipationskapital auf TEUR 1.032 (Vorjahr: TEUR 298.765) verringerte.

Die bereits zuvor bestehenden Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2013 über die Verwendung des Ergebnisses 2012 wurde im ersten Halbjahr 2013 eine Ausschüttung von TEUR 29.783 auf Vorzugs-Stückaktien und TEUR 8.601 auf das Partizipationskapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vorgenommen. Pro Vorzugs-Stückaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 39,75. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2013 sieht eine Ausschüttung von TEUR 27.810 auf Stamm-Stückaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital vor. Pro Aktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 14,38.

Die „kumulierten Ergebnisse“ beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Stand 01.01.	71.188	-31.132
Änderung Konsolidierungskreis	44	0
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	54.457	129.077
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	793	7.350
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	-1.446	1.322
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	194	1.756
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	2.045	4.272
Darauf erfasste Steuern	-13.812	-34.107
Stand 31.12.	112.670	71.188

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Stand 01.01.	-2.041	-1.133
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	4.074	-1.211
Darauf erfasste Steuern	-1.019	303
Stand 31.12.	1.014	-2.041

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Stand 01.01.	-927	388
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-22	-1.315
Stand 31.12.	-949	-927

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Stand 01.01.	-419	-80
Änderung Konsolidierungskreis	-2	-158
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	-8.154	-242
Darauf erfasste Steuern	2.039	61
Stand 31.12.	-6.536	-419

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) orientiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung

der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesamtbankrisikomanagement

in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomes- verfahren werden mit der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Back-office und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten in der Organisationseinheit Treasury Financial Markets sind Kundengeschäfte. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikooktativitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich, das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief-Risk-Officer werden täglich informiert.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2013 (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat).

Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Gesamt	96.720	69.552
Zinsen	84.628	54.892
Spread	45.959	45.890
Währung	418	331
Aktien	2.314	7.442
Volatilität	11.067	3.963

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2013 stieg im Vergleich zum 31.12.2012 um EUR 27,2 Mio. auf EUR 96,7 Mio.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt. Mithilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammaisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der Raiffeisenlandesbank OÖ werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 31.12.2013:

(in TEUR)	31.12.2013		31.12.2012	
	+ 200 BP	-200 BP	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-315.221	122.812	-205.611	2.775
USD	-888	1.101	-2.794	268
GBP	2.713	-2.098	3.311	-1.453
CHF	-5.516	1.952	-2.860	1.373
JPY	-933	62	-1.651	125
CZK	-10.945	10.453	-5.874	3.875
Sonstige Währungen	-1.581	1.965	-2.069	2.585

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen

Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel III“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Wertpapieremittenten, Staaten sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er-Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-				
BBB+	A3	2,0	2 +	gute Bonität
BBB	Baa1		2,0	
BBB-	Baa2	2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	Baa3		2,5	
BB+	Ba1	3,0	3 +	akzeptable Bonität
BB	Ba2		3,0	
BB-	Ba3	3,5	3 –	mäßige Bonität
B+	B1		3,5	schwache Bonität
B	B2		4 +	sehr schwache Bonität
B-	B3			
CCC+	Caa1	4,0	4,0	ausfallsgefährdet
CCC	Caa2			
CCC-	Caa3			
CC	Ca	4,5	4,5	Ausfallsmerkmale erreicht
C				
D	C	5,0	5,0	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	52.852	94.366
Forderungen an Kreditinstitute	6.363.558	7.358.542
Forderungen an Kunden	19.693.620	20.498.280
Handelsaktiva	1.995.634	2.801.803
Finanzanlagen	4.971.486	5.043.884
Gesamt	33.077.150	35.796.875
Eventualverbindlichkeiten	3.657.051	3.973.387
Kreditrisiken	5.044.214	5.653.235
Gesamt	8.701.265	9.626.622
Summe maximale Kreditrisikoexposition	41.778.415	45.423.497

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.437.542	2.714.368
Forderungen an Kunden	10.069.555	9.120.860
Handelsaktiva	1.689.975	1.833.182
Finanzanlagen	945.859	712.274
Gesamt	14.142.931	14.380.684
Eventualverbindlichkeiten*	1.653.098	1.573.828
Kreditrisiken	1.303.823	1.255.646
Gesamt	2.956.921	2.829.474
Summe Sicherheitenwerte	17.099.852	17.210.158

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2013 zu 48,4 %* (Vorjahr: 42,9 %*) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

* unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheitenanteile an Wohnbaudarlehen der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft

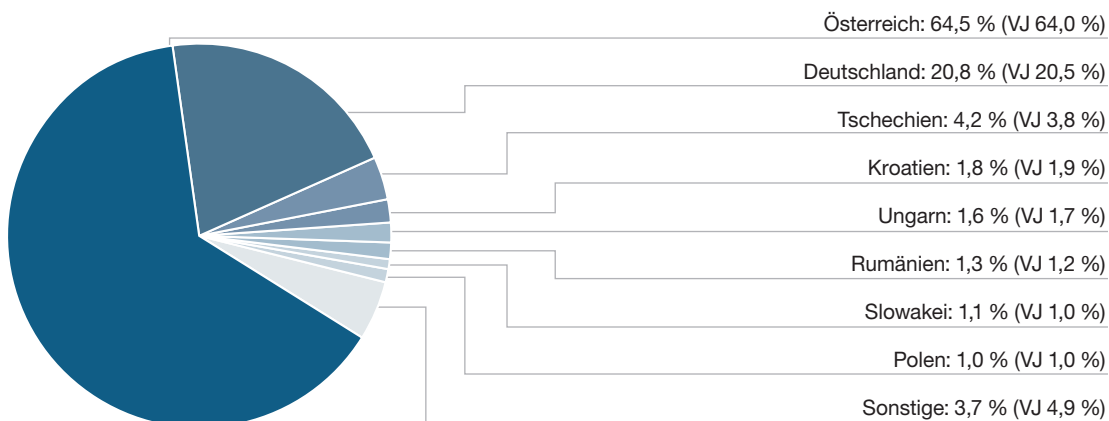
Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Banken	10.702.469	12.459.710
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	6.098.370	6.205.821
Öffentl. Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.339.641	3.310.600
Retail (natürliche Personen)	3.003.013	2.935.745
Baunebengewerbe	1.632.201	1.649.503
Maschinen- und Anlagenbau	1.577.415	1.529.213
Bauwesen	1.085.029	1.164.163
Finanzholdings	995.193	978.279
Verkehr (Güter, Personen, Land, Wasser)	980.618	825.666
Konsumgüter	939.053	1.072.730
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	890.106	1.112.518
KFZ	868.595	934.301
Elektronik/Elektro	854.772	910.403
Energie und Versorgung	772.299	1.008.473
Nahrung	747.069	809.428
Tourismus	600.009	567.445
Chemie und Gummi	564.026	309.026
Institutionen für Finanzierungsleasing	451.397	1.337.306
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	445.365	459.351
Zwischensumme	36.546.640	39.579.681
Zwischensumme Sonstige	5.231.775	5.843.816
Summe	41.778.415	45.423.497

In der Kreditinstitutsgruppe des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bestanden Ende 2013 sieben Großveranlagungen (Vorjahr: acht Großveranlagungen) (ohne Großveranlagungen gegenüber vollkonsolidierten Tochterunternehmen) mit einer Kreditrisikoexposition von EUR 8.151 Mio. (Vorjahr: EUR 9.643 Mio.). Davon entfallen zwei Großveranlagungen (Vorjahr: zwei Großveranlagungen) auf den kommerziellen Sektor, zwei Großveranlagungen (Vorjahr: drei Großveranlagungen) auf den Bankenbereich und drei Großveranlagungen (Vorjahr: drei Großveranlagungen) auf öffentliche Haushalte. Vier Engagements (Vorjahr: sieben Engagements) weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, drei Großveranlagungen (Vorjahr: eine Großveranlagung) sind im Normalbereich eingestuft.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte per 31.12.2013	Designierte Finanzinstrumente in Mio. EUR	Zur Veräußerung verfügbare finan- zielle Vermögens- werte (AfS) in Mio. EUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in Mio. EUR	Summe in Mio. EUR
Spanien	0	0	0	0
Griechenland	0	0	0	0
Irland	0	11,3	49,9	61,2
Italien	71,2	0	0	71,2
Ukraine	0	0,4	0	0,4
Portugal	0	0	15,1	15,1
Summe	71,2	11,7	65,0	147,9

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 31.12.2013 in Summe eine positive AfS-Rücklage in Höhe von rund EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 31.12.2013 in Summe um rund EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) im Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	52.852	94.366	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	2.992.492	6.435.550	3.298.634	863.579	72.423	34.771
Forderungen an Kunden	4.532.535	6.020.050	9.753.453	9.901.017	3.631.573	2.602.833
Handelsaktiva	1.173.322	2.536.510	813.185	247.027	9.127	18.266
Finanzanlagen	3.727.006	3.675.314	1.074.425	1.240.556	164.798	119.264
Eventualverbindlichkeiten	938.622	977.795	2.319.292	2.649.834	399.137	345.758
Kreditrisiken	1.538.428	1.847.054	2.704.419	3.025.777	801.367	780.404
Summe	14.955.257	21.586.639	19.963.408	17.927.790	5.078.425	3.901.296

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig oder als wertgemindert anzusehen sind:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	9	24.642
Forderungen an Kunden	1.776.059	1.974.380
Finanzanlagen	5.257	8.750
Summe	1.781.325	2.007.772

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Forderungen an Kunden	1.023.038	877.952
Summe Sicherheitenwerte	1.023.038	877.952

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2013 zu 63,0 % (Vorjahr: 59,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Bei den in Besitz genommenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Gewerbeimmobilien. Darüber hinaus werden auch andere Arten von Immobilien in Besitz genommen. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31. Dezember 2013 auf TEUR 8.456 (2012: TEUR 2.049) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Buchwert in TEUR	Anzahl	Buchwert in TEUR	Anzahl
unbebaute Grundstücke	144	1	143	1
Wohnimmobilien	539	1	500	1
Gewerbeimmobilien	6.351	1	0	0
gemischt genutzte Immobilien	1.422	2	1.406	2
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	8.456	5	2.049	4

Davon im Jahr 2013 in Besitz genommene Sicherheiten

Gewerbeimmobilien	6.351	1
Summe	6.351	1

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
bis 30 Tage	675.565	684.334
31 bis 60 Tage	156.113	58.767
61 bis 90 Tage	10.582	21.129
über 90 Tage	86.586	115.731
Summe	928.846	879.961

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:¹

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Bruttowert	905	2.144	1.825.407	2.058.382
Risikovorsorge	-896	-2.134	-978.194	-939.331
Buchwert	9	10	847.213	1.119.051
Sicherheiten	0	0	544.433	593.019

¹ Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung Ausfallswahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichem Verlust, Moratorien/ Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 4,5 und 5,0 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's). Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden betrug 2013 8,01 % (Vorjahr: 5,93 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2013 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 3.500 (Vorjahr: TEUR 3.729). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2013 bei TEUR 5.250 (Vorjahr: TEUR 8.750). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen 2013 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallsrisiko des Teilkonzerns der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

	31.12.2013	
	Performing in TEUR	Non-Performing in TEUR
Forderungen an Kunden	299.700	792.964
Kreditrisiken	12.004	97.766
Summe Kreditrisikoexposition Forbearance	311.704	890.730
Risikovorsorge	0	686.915

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen im Sinne des EBA Entwurfs Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht

überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 60 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

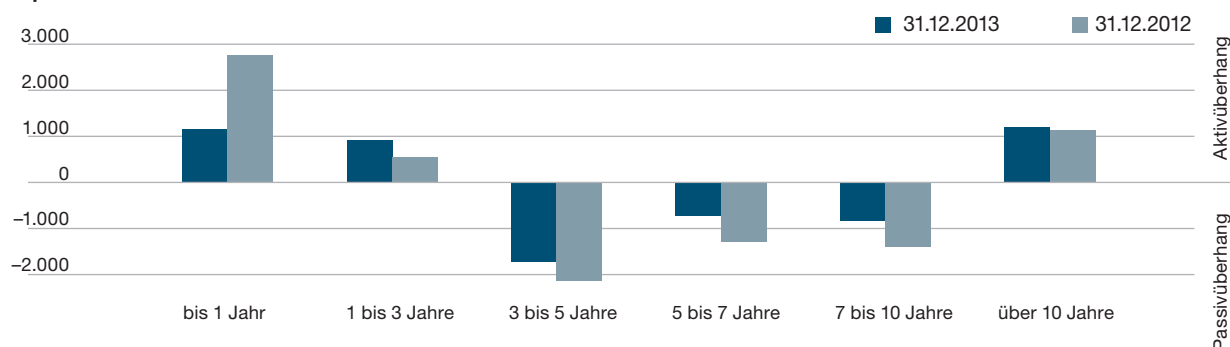
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2013	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.593.640	672.128	970.117	3.625.426	1.904.845	10.766.156
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.610.290	1.829.176	1.478.147	1.859.648	2.021.776	11.799.037
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	278.001	1.264.505	5.153.794	2.910.044	9.606.344
Handelsspassiva	0	177.442	331.147	1.865.886	3.478.659	5.853.134
Nachrangkapital	0	37.671	71.344	1.180.834	430.415	1.720.264
Summe	8.203.930	2.994.418	4.115.260	13.685.588	10.745.739	39.744.935
Eventualverbindlichkeiten	3.657.051	0	0	0	0	3.657.051
Kreditrisiken	5.044.214	0	0	0	0	5.044.214

31.12.2012	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.349.943	854.301	797.920	4.078.564	2.118.088	13.198.816
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.974.882	1.694.637	1.414.552	1.718.148	1.576.768	10.378.987
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.939	707.556	1.048.338	5.885.576	2.647.149	10.290.558
Handelsspassiva	0	181.352	368.119	1.741.568	3.304.222	5.595.261
Nachrangkapital	0	98.945	83.547	952.823	693.692	1.829.007
Summe	9.326.764	3.536.791	3.712.476	14.376.679	10.339.919	41.292.629
Eventualverbindlichkeiten	3.973.387	0	0	0	0	3.973.387
Kreditrisiken	5.653.235	0	0	0	0	5.653.235

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitspotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

Gap in Mio. EUR ¹⁾



¹⁾ Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischer Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2013 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2012 sind ebenfalls nach der neuen Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen. Für die Bankbeteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ wird deren externes Rating herangezogen.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2013 und 31.12.2012 gegliedert nach Risikoklassen dar:

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Banken	449.144	1.525.486	1.039.340	18.958	5.527	5.446
Nicht-Banken	719.539	1.229.686	791.821	306.084	83.320	41.843
Summe	1.168.683	2.755.172	1.831.161	325.042	88.847	47.289

Quartalsweise finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkung einer leichten bzw. schweren Rezession auf das Kreditrisiko. Für die Herleitung der Stressszenarien wird die Zeitreihe der realen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (saisonbereinigt) und des Reallohnindex pro Quartal für Österreich betrachtet.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Der Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH führt zur Begrenzung operationeller Risiken Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und ist gegen Elementarschäden oder Produkthaftungen versichert.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste

ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 494 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 95 Raiffeisenbanken mit insgesamt 443 Bankstellen. Rund 305.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG haben ein institutionelles Sicherungssystem gemäß § 22a Abs. 9 BWG eingerichtet und unterliegen einer Haftungsvereinbarung, die die angeschlossenen Institute absichert, insbesondere indem bei Bedarf ihre Liquidität und Zahlungsfähigkeit sichergestellt wird. Dieses institutionelle Sicherungssystem verfügt über ein Früherkennungssystem zur Überwachung und Einstufung der Risiken und liefert einen vollständigen Überblick über die Risikosituation der einzelnen Institute und des institutionellen Sicherungssystems insgesamt. An der Spitze des institutionellen Sicherungssystems steht die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen. Eingebunden sind weitere Verbundeinrichtungen wie insbesondere der Solidaritätsverein, die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ

Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich reg. Gen. mbH Mitglieder der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe gemäß §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden – basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute – laufende Analysen und Beobachtungen durchgeführt.

Aufgrund der Größenstruktur der Raiffeisenbanken und der beschriebenen Einbettung in die Raiffeisen Bankengruppe (Sicherungseinrichtungen, gemeinsame Modelle, Systeme und Verfahren) nehmen die Institute der RBG OÖ das vom Bankwesengesetz vorgesehene Prinzip der Angemessenheit in Anspruch.

Hypo-Haftungsgesellschaft m.b.H

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitenanteil an der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ) und einen Mehrheitsanteil an der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (Hypo Salzburg), die im Rahmen des Hypo Fachverbandes von Gesetzes wegen der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungsgesellschaft m.b.H.“ angehören. Sie stehen daher über die Pfandbriefstelle mit der Hypo Alpe Adria in einer beschränkten Verbindung. Nur wenn die Pfandbriefstelle in Schwierigkeit geraten würde, müssten die Hypos in Salzburg und Oberösterreich dieser anteilmäßig vorübergehend Ersatzliquidität zur Verfügung stellen. Für diese von den Mitgliedsinstituten ersatzweise zur Verfügung gestellte Liquidität, würde nach der landesgesetzlichen Ausfallhaftung allerdings das Bundesland Kärnten

haften. Seitens der Hypo OÖ und der Hypo Salzburg bestehen zur Hypo Alpe Adria keinerlei gesellschaftsrechtliche Verbindungen. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ hätte dieses Szenario – das jedoch wenig realistisch erscheint – in weiterer Folge zwar Auswirkungen, diese wären jedoch nicht gravierend.

IPS - Institutsbezogenes Sicherungssystem in Oberösterreich nach Basel III ab 2014

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG, die oö. Raiffeisenbanken, die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. haben mit Wirkung 1.1.2014 – auf Basis europarechtlicher Bestimmungen sowie der zu deren Umsetzung erlassenen nationalen Regelungen – ein institutsbezogenes Sicherungssystem auf Landesebene errichtet.

Ziel der Vereinbarung ist, dass die Raiffeisenbank weiterhin in einem nachhaltig wirtschaftlich gesunden Zustand gehalten wird, ihr Bestand abgesichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und/oder ihre Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität, Mindestkapitalausstattung) sichergestellt ist.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	91.019	0	0	0	0	91.019
Forderungen an Kreditinstitute	3.177.749	1.235.308	745.905	614.601	589.995	6.363.558
Forderungen an Kunden	2.064.145	2.323.951	3.318.197	6.561.193	5.426.134	19.693.620
Handelsaktiva	267.483	25.881	55.684	552.968	1.093.618	1.995.634
Finanzanlagen	964.917	275.986	341.697	1.824.451	2.677.031	6.084.082
At equity bilanzierte Unternehmen	2.037.271	0	0	0	0	2.037.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.658.591	632.391	886.782	3.325.432	1.752.682	10.255.878
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.440.702	1.938.660	1.360.486	1.641.116	1.793.496	11.174.460
Verbriefte Verbindlichkeiten	112.334	275.009	1.098.072	4.786.315	2.423.972	8.695.702
Handelspassiva	111.970	12.954	29.299	344.885	1.064.517	1.563.625
Nachrangkapital	37.543	0	28.511	1.053.387	412.238	1.531.679

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	131.813	0	0	0	0	131.813
Forderungen an Kreditinstitute	3.220.295	2.303.215	665.801	493.302	675.929	7.358.542
Forderungen an Kunden	2.237.441	2.841.200	3.421.828	6.541.752	5.456.059	20.498.280
Handelsaktiva	338.806	106.136	45.640	684.862	1.626.359	2.801.803
Finanzanlagen	953.400	236.553	462.557	2.124.622	2.391.448	6.168.580
At equity bilanzierte Unternehmen	2.071.958	0	0	0	0	2.071.958
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.406.156	808.326	717.144	3.754.669	1.967.783	12.654.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.744.839	1.694.684	1.319.390	1.579.027	1.547.210	9.885.150
Verbriefte Verbindlichkeiten	123.898	692.107	850.920	5.395.433	2.293.394	9.355.752
Handelspassiva	185.367	95.806	42.196	407.548	1.393.678	2.124.595
Nachrangkapital	61.980	41.841	44.762	828.943	697.148	1.674.674

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2013

Forderungen und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt:

	At equity bilanzierte Unternehmen	Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.858.952	0	191
Forderungen an Kunden	354.095	543.754	369.755
hievon Wertberichtigungen	128	9.995	2.718
Handelsaktiva	269.572	31.842	1.572
Finanzanlagen	2.587.834	273.271	87.369
Sonstige Aktiva	59.183	36.275	245
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.031.701	0	48.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.154	152.355	135.852
Rückstellungen	162	1.733	0
Handelspassiva	98.135	1.260	130
Sonstige Passiva	481	2.405	2.117
Gegebene Garantien	92.459	56.595	39.233
Erhaltene Garantien	358.624	0	0

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2012

	At equity bilanzierte Unternehmen	Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	4.006.615	0	0
Forderungen an Kunden	453.813	1.476.759	645.239
hievon Wertberichtigungen	0	24.901	4.529
Handelsaktiva	382.235	0	43.094
Finanzanlagen	2.614.525	334.306	110.854
Sonstige Aktiva	12.047	25.486	3.789
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.614.032	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.687	168.172	41.266
Rückstellungen	0	886	0
Handelspassiva	124.050	27	1.674
Sonstige Passiva	677	6.392	332
Gegebene Garantien	74.103	44.153	73.487
Erhaltene Garantien	11.143	0	0

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Es bestanden zu den Bilanzstichtagen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen.

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2013 TEUR 46.534 (Vorjahr: TEUR 56.642) verpfändet. Aus Geschäftsfällen mit at equity bilanzierten bzw. den übrigen nahestehenden Unternehmen ist im Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ein Betrag von TEUR 82.864 (Vorjahr: TEUR 113.457) bzw. TEUR 44.626 (Vorjahr: TEUR 64.499) enthalten.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Laufende Bezüge	2.965	3.307
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.153	2.286
Andere langfristig fällige Leistungen	11	44
Gesamt	5.129	5.637

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2013 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 557) bezahlt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 186) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 1.150) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Eventualverbindlichkeiten	3.657.051	3.973.387
hievon aus sonstigen Bürgschaften	3.652.484	3.973.308
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	4.567	79
Kreditrisiken	5.044.214	5.653.235
hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities	5.044.214	5.653.212
hievon sonstige Kreditrisiken	0	23

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2013 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 11.084 (Vorjahr: TEUR 9.492) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 14.773 (Vorjahr: TEUR 15.249) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 69.557 (Vorjahr: TEUR 74.815) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.384.389 (Vorjahr: TEUR 1.587.514) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 434.633 (Vorjahr: TEUR 436.391) hinterlegt.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.473.762 (Vorjahr: TEUR 1.612.258) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Davon waren Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 30.106 (Vorjahr: TEUR 0) in Pension gegeben.

Bei Kreditinstituten sind TEUR 409.849 (Vorjahr: TEUR 486.929) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 57.520 (Vorjahr: TEUR 70.646) verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 805.754 (Vorjahr: TEUR 839.264) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 44.797 (Vorjahr: TEUR 48.491) zediert.

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Bruttoinvestitionswert	2.422.791	1.148.066
Mindestleasingzahlungen	2.218.800	1.120.703
bis 1 Jahr	708.864	434.109
von 1 bis 5 Jahre	1.099.315	590.812
über 5 Jahre	410.621	95.782
Nicht garantierte Restwerte	203.991	27.363
Unrealisierter Finanzertrag	235.201	102.138
bis 1 Jahr	69.867	40.348
von 1 bis 5 Jahre	107.138	51.659
über 5 Jahre	58.196	10.131
Nettoinvestitionswert	2.187.590	1.045.928

Der Stand der Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf TEUR 78.529 (Vorjahr: TEUR 60.443).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Kraftfahrzeugleasing	898.062	555.087
Immobilienleasing	717.868	133.075
Mobilienleasing	571.660	357.766
Gesamt	2.187.590	1.045.928

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Mindestleasingzahlungen	27.870	40.334
bis 1 Jahr	4.865	5.897
von 1 bis 5 Jahre	12.844	17.357
über 5 Jahre	10.161	17.080
Zinsanteil	1.126	2.657
Nettoinvestitionswert	26.744	37.677

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
bis 1 Jahr	35.229	20.510
von 1 bis 5 Jahre	87.501	37.967
über 5 Jahre	122.088	25.692
Gesamt	244.818	84.169

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 26.630 (Vorjahr: TEUR 18.373).

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Aktiva	2.369.954	3.261.430
Passiva	1.810.918	2.417.915

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.119.598	2.112.183	29.981	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.742	82.788	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 2.036.335 (Vorjahr: TEUR 1.938.399) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 43.940 (Vorjahr: TEUR 55.400) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Wertpapiere	73.818	62.860
Sonstige Finanzinstrumente	1.683.542	78.198
Gesamt	1.757.360	141.058

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß österreichischem Bankwesengesetz gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Tier-1-Kapital (Kernkapital)	2.696.514	2.624.727
Tier-2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	1.334.650	1.370.719
Abzugsposten Beteiligungen Kreditinstitute/Finanzinstitute	-225.970	-234.001
Anrechenbare Eigenmittel	3.805.194	3.761.445
Tier-3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	7.106	3.325
Gesamte Eigenmittel	3.812.300	3.764.770

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	26.363.085	28.372.987
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	1.988.887	2.160.661
Eigenmittelerfordernis für die Risikoarten des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG	7.106	3.325
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	113.054	105.853
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.109.047	2.269.839
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	1.988.887	2.160.661
Erforderliche Eigenmittel Handelsbuch	7.106	3.325
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	113.054	105.853
Eigenmittelüberschuss	1.703.253	1.494.931
Überdeckungsquote in %	80,8	65,9
Kernkapitalquote in %	9,8	8,8
Eigenmittelquote in %	14,5	13,3

Die Kernkapitalquote ist auf die „Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt“ bezogen.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch das österreichische Bankwesengesetz – basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien – werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsguppen ihre gewichteten Risikoaktiva derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der Risikoaktiva mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 4 % verlangt.

Das grundsätzlich ab 1. Jänner 2014 geltende Regelwerk Basel III (Capital Requirements Regulation - CRR sowie Capital Adequacy Directive - CAD) schreibt unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen bis 2019 höhere Eigenmittelquoten vor.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inklusive des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem von Basel III geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Die Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG bzw. gemäß der Offenlegungsverordnung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2013	31.12.2012
Angestellte	3.248	2.982
hievon VIVATIS/efko	780	743
Arbeiter	1.741	1.584
hievon VIVATIS/efko	1.720	1.563
Gesamt	4.989	4.566
 hievon VIVATIS/efko	2.500	2.306

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2013		2012	
	KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR
Abschlussprüfung	1.358	554	1.238	518
Andere Bestätigungsleistungen	88	25	50	29
Steuerberatungsleistungen	92	0	78	0
Sonstige Leistungen	163	0	58	0

Gemäß § 237 Z. 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2014 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 341.958 fällig (2013: TEUR 497.087), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 493.413 (2013: TEUR 942.117).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 50.701 (Vorjahr: TEUR 62.521).

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2013 beträgt 0,44 % (Vorjahr: 0,24 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 01.04.2014 aufgestellt.

Am 21.01.2014 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Absicht bekannt, ihre Kapitalbasis durch Ausgabe neuer Aktien zu stärken. Am 22.01.2014 erfolgte ein Angebot über 97.473.914 neue Aktien an ausgewählte qualifizierte institutionelle Investoren im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens (Vorabplatzierung). Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), eine Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, beteiligte sich über ihr 100 %iges Tochterunternehmen Raiffeisen International Beteiligungs GmbH im Rahmen der Vorabplatzierung mit EUR 750 Mio. an dieser Kapitalerhöhung. Der Streubesitz der RBI erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung per Stichtag 11.02.2014 deutlich auf 39,3 %, Hauptaktionär bleibt mit rund 60,7 % der Aktien aber weiterhin die RZB.

Am 29.01.2014 wurde die 20 %ige Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH mit einem Buchwert in der Höhe von rund EUR 24 Mio. verkauft. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ führt dieser Verkauf lediglich zu einem Aktivtausch in der Bilanz und beeinflusst die möglichst getreue Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht.

Am 24.02.2014 wurde das Abgabenänderungsgesetz 2014, das eine wesentliche Änderung in der Stabilitätsabgabe für Banken enthält, im Nationalrat beschlossen. Die Gesetzesnovelle sieht vor, dass ab dem Jahr 2014 die Bemessungsgrundlage für die Abgabe umgestellt wird und die Steuersätze sowie der Sonderbeitrag spürbar erhöht werden. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt sich durch die gesetzliche Neugestaltung eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe im Ausmaß von bis zu 90 %.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft**Vorsitzender des Vorstandes**

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (ab 01.01.2014)

Generaldirektor-Stv. Dr. Hans Schilcher (bis 31.12.2013)

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (bis 31.12.2013)

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger (ab 01.01.2014)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 1. April 2014
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



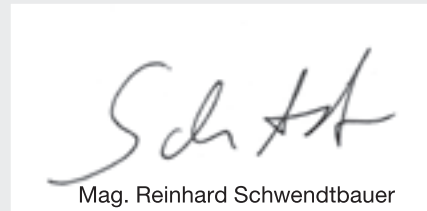
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grund-

lage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 1. April 2014

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grund-

lage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 1. April 2014

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer



Mag. Căcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
3. Forschung und Entwicklung
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Lagebericht 2013 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2013

Anhaltende Turbulenzen waren vor allem in der ersten Jahreshälfte 2013 die bestimmenden Faktoren im weltwirtschaftlichen Geschehen. Trotz einer extrem expansiven Geldpolitik der führenden Notenbanken kam die Weltwirtschaft nur langsam in Schwung. Seit Sommer 2013 mehren sich aber die Zeichen einer zunehmenden Konjunkturdynamik. Vor allem in den Industriestaaten verzeichnen Frühindikatoren und Umfragedaten laufend Anstiege, der Ausblick verbessert sich zusehends.

In den USA wurde 2013 das Wirtschaftsgeschehen einerseits von den umfangreichen monatlichen Anleihekäufen der Notenbank dominiert, die erst Ende Dezember reduziert wurden. Andererseits sorgte im Herbst die neuerliche Diskussion um Budget und Schuldenobergrenze für Aufregung, was vorübergehend zu einem Government Shutdown führte.

Die Schwellenländer hatten Schwierigkeiten an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anzuschließen. Sie kämpften mit Strukturschwächen, Währungsabwertungen und Abfluss von ausländischem Kapital. Vor allem die Spekulationen um ein mögliches nahes Ende der ultralockeren US-Geldpolitik trafen einige Schwellenländer – wie Indien und Brasilien – Mitte 2013 hart. China stellte Ende 2013 einen neuen, langfristigen Entwicklungsplan vor, der eine größere Rolle des Marktes und eine schrittweise wirtschaftliche Öffnung vorsieht.

Auch für die Region Zentral- und Osteuropa besserten sich konjunkturelle Lage und Ausblick ab Jahresmitte 2013. Dies gilt besonders für jene Länder mit stärkeren wirtschaftlichen Verflechtungen zur bzw. innerhalb der EU. Es zeigt sich aber immer deutlicher, dass die Region Osteuropa unbedingt differenziert zu betrachten ist. Während Länder wie Polen, Tschechien und Slowakei wirtschaftlich bereits gut zu den stärkeren EU-Staaten aufschließen konnten und eine relativ stabile wirtschaftliche Entwicklung vorweisen, leiden die süd-östlichen neuen EU-Mitglieder immer noch unter signifikanten Strukturschwächen und politischer Instabilität. Zum Negativen entwickelten sich die Ukraine, wo die innenpolitischen Probleme negativ auf die Konjunktur

wirken, und Russland, dessen langfristiges Wachstumsziel bis 2030 von der Regierung deutlich von 4,3 % auf 2,5 % p.a. reduziert wurde.

Die Eurozone löste sich im 2. Quartal 2013 aus der Rezession und verzeichnete danach wieder positive, wenngleich niedrige BIP-Wachstumsraten. Die EZB unterstützte dies mit ihrer Zusage, das Zinsniveau bis auf Weiteres sehr niedrig zu halten. Für das Gesamtjahr 2013 wurde noch ein realer Rückgang des Eurozonen-BIPs verzeichnet, für 2014 erwartet das WIFO allerdings ein Wachstum von 1,1 %.

Ein anhaltendes Problem stellt die durch die Krise stark angestiegene Arbeitslosigkeit dar. Das erwartete Wirtschaftswachstum wird kaum ausreichen, die Arbeitslosigkeit in naher Zukunft deutlich zu reduzieren. Dies wiederum dämpft den Ausblick für die private Konsumententwicklung. Dennoch, die Reformpolitik der letzten Jahre beginnt Wirkung zu zeigen, die Ungleichgewichte innerhalb der Eurozone gehen langsam zurück. Auch 2013 taten sich Deutschland und Österreich als wachstumsstarke Kernländer der Währungsunion hervor. Irland und Spanien verbuchten deutliche Fortschritte beim Ordnen ihrer Finanzen, wohingegen sich Frankreich und Italien zu den Sorgenkindern der Eurozone entwickelten.

Österreich konnte sich 2013 nicht vom international schwierigen Konjunktur-Umfeld abkoppeln, verzeichnete aber dennoch ein leichtes Wachstum. Zudem verbessert sich der Ausblick zusehends, die Zuversicht der Unternehmer und Konsumenten nimmt zu, sodass Wirtschaftsforschungsinstitute für 2014 mit einem Wachstum von rund 1,7 % rechnen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise auf die sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen gut eingestellt: Im Interesse ihrer Kunden setzt sie auf die Strategie der ständigen Erneuerung und der nachhaltigen Stärkung. Im abgelaufenen Jahr 2013 wurde eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements umgesetzt bzw. eingeleitet, welche die Basis für die

bestmögliche Begleitung der Kunden darstellen. Darüber hinaus wird damit bereits jetzt der Grundstein dafür gelegt, künftigen Anforderungen und gesetzlichen Regularien entsprechen zu können.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die intensive Kundenorientierung, die 2013 noch deutlicher in den Vordergrund gestellt wurde. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich mit ihren Stärken – einer gesunden finanziellen Basis, der besonderen Kundenorientierung und Marktdurchdringung mit Marktführerschaft in Oberösterreich, dem globalen Netzwerk und der Breite der Geschäftsfelder – weiterhin als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden sowie der Realwirtschaft erwiesen.

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.577	37,8	14.077	43,5	-2.500	-17,8
Spar- und Giroeinlagen	8.033	26,3	6.956	21,5	1.077	15,5
Eigene Emissionen	8.043	26,3	8.448	26,1	-405	-4,8
Eigenkapital	2.572	8,4	2.514	7,8	58	2,3
Sonstige Passiva	361	1,2	371	1,1	-10	-2,7
Gesamtkapital	30.586	100,0	32.366	100,0	-1.780	-5,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 2.500 Mio. oder 17,8 % auf EUR 11.577 Mio. Dies spiegelt vor allem die Strategie der Verlagerung von Bankverbindlichkeiten zu Kundeneinlagen wider.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betragen zum 31.12.2013 EUR 7.548 Mio. Davon entfallen EUR 2.423 Mio. auf langfristige Refinanzierungsmittel der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Weiters sind langfristige Refinanzierungsmittel im Ausmaß von insgesamt EUR 5.125 Mio. aus Schulscheindarlehen und von Förderstellen, wie zum Beispiel

- Oesterreichische Kontrollbank,
 - Europäische Investitionsbank,
 - ERP-Fonds,
 - EBRD – Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung,
 - LfA Förderbank Bayern und
 - LBank – Staatsbank von Baden-Württemberg
- enthalten.

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten entfallen auf die oberösterreichischen Raiffeisenbanken Einlagen in Höhe von EUR 2.537 Mio.

Die eigenen Emissionen und Kundeneinlagen konnten im Jahresvergleich in Summe um 4,4 % gesteigert werden:

- Das Emissionsvolumen, bestehend aus den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 6.636 Mio., dem Ergänzungskapital im Ausmaß von EUR 1.077 Mio. und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 330 Mio., beträgt zum 31.12.2013 insgesamt EUR 8.043 Mio.
- Die Kundeneinlagen, die sich aus den Spareinlagen mit EUR 867 Mio. sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 7.166 Mio. ergeben, belaufen sich zum Bilanzstichtag 2013 auf EUR 8.033 Mio.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kunden	16.737	54,7	17.504	54,1	-767	-4,4
Forderungen an Kreditinstitute	6.700	21,9	7.995	24,7	-1.295	-16,2
Wertpapiere	4.971	16,2	4.802	14,8	169	3,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.887	6,2	1.799	5,6	88	4,9
Sonstige Aktiva	291	1,0	266	0,8	25	9,4
Gesamtvermögen	30.586	100,0	32.366	100,0	-1.780	-5,5

Die Forderungen an Kunden verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 767 Mio. und erreichten zum Bilanzstichtag 2013 ein Volumen von EUR 16.737 Mio.

Steigerung der Investitionsfinanzierungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und offensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können.

- Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2013 um 0,6 %.
- Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich im Laufe des Jahres 2013 um EUR 1.295 Mio. auf EUR 6.700 Mio. Vom Ultimostand betreffen EUR 1.406 Mio. Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank in Höhe von EUR 2.651 Mio. enthalten.

Hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierbestand

Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere haben sich im Jahr 2013 um 3,5 % auf EUR 4.971 Mio. erhöht. Zum

Jahresende gliedern sie sich in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.062 Mio., in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.824 Mio. sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 2.085 Mio.

Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Kreditsicherheiten, die die Oesterreichische Nationalbank anerkennt und die daher jederzeit für Notenbankrefinanzierungen verwendet werden können.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Jahresvergleich um EUR 88 Mio. ausgeweitet.

Ertragslage

Ohne Berücksichtigung von Sonderausschüttungen konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ das Betriebsergebnis 2013 um 6,9 % auf EUR 316,7 Mio. steigern. Inklusive der erfolgten Sonderausschüttungen 2012 ergibt sich im Vergleich eine Verminderung um 5,6 %.

Die vorsichtige Risikopolitik des vorangegangenen Jahres wurde aufgrund der generellen konjunkturellen Herausforderungen beibehalten.

	2013		2012		Veränd. in %
	in Mio. EUR	in % Ø BS	in Mio. EUR	in % Ø BS	
Nettozinsertrag	240,8	0,77	226,2	0,71	6,5
Erträge WP, Bet.	147,0	0,47	195,7 ¹	0,61	-24,9
Sonst. Erträge	160,9	0,51	118,8	0,37	35,4
Betriebserträge	548,7	1,74	540,7 ¹	1,69	1,5
Personalaufwand	-95,9	-0,30	-97,7	-0,30	-1,8
Sachaufwand	-85,4	-0,27	-79,8	-0,25	7,0
Sonst.					
Aufwendungen	-50,7	-0,16	-27,6	-0,09	83,7
Betriebsaufwendungen	-232,0	-0,74	-205,1	-0,64	13,1
Betriebsergebnis	316,7	1,01	335,6 ¹	1,05	-5,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120,2	0,38	71,9 ¹	0,22	67,2
Sonstige Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24,1	0,08	-23,8	0,07	1,3
Jahresüberschuss	96,1	0,31	48,1¹	0,15	99,8
Ø Bilanzsumme	31.476		32.064		

¹ Sonderausschüttungen in der Höhe von EUR 39,4 Mio. enthalten

Dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ von EUR 120,2 Mio. liegt ein Aufwandssaldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und von bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken von EUR -165,1 Mio. zugrunde.

Weiters enthält das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit den Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR -31,4 Mio.

Der Nettozinsertrag des Jahres 2013 liegt mit EUR 240,8 Mio. um 6,5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich auf EUR 147,0 Mio. Dies entspricht einer Veränderung von -24,9 %. Werden die erfolgten Sonderausschüttungen 2012 nicht berücksichtigt, ergibt sich im Vergleich eine Veränderung von -6,0 %.

Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 160,9 Mio. um 35,4 % über dem Vorjahreswert. Diese Veränderung ist unter anderem auf die Umgliederung von Erträgen aus Derivaten in Höhe von EUR 40,2 Mio. gemäß FMA „Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“ vom Dezember 2012 zurückzuführen. In den sonstigen Aufwendungen ist analog eine Umgliederung von Aufwendungen aus Derivaten in Höhe von EUR 23,3 Mio. gemäß FMA Rundschreiben enthalten.

Der in den sonstigen Erträgen enthaltene Ertragssaldo aus dem Provisionsgeschäft liegt 2013 mit einem Wert von EUR 78,9 Mio. um 6,6 % höher als im Jahr 2012.

Die Betriebserträge werden mit einer Steigerung von 1,5 % in Höhe von EUR 548,7 Mio. ausgewiesen. Werden die erfolgten Sonderausschüttungen 2012 nicht mitberücksichtigt, ergibt sich bei den Betriebserträgen im Vergleich eine Steigerung um 9,5 %.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2013 aus dem Personalaufwand mit EUR 95,9 Mio. und dem Sachaufwand mit EUR 85,4 Mio. zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen betragen in Summe EUR 50,7 Mio. und sind im Vergleich zum Vorjahr um 83,7 % gestiegen. Dies kann auf die oben beschriebenen Umgliederungen von Derivataufwendungen zurückgeführt werden.

Der gesamte Betriebsaufwand weist im Vergleich zum Jahr 2012 einen Anstieg um 13,1 % auf.

Die sonstigen Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich um 1,3 % erhöht.

Insgesamt konnte der Jahresüberschuss im Vergleich zu 2012 nahezu verdoppelt werden und liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 bei EUR 96,1 Mio.

1.3. Bericht über die Zweigniederlassungen

Bankstellen

Um die Beratungskompetenz zu bündeln, wurde am 30.06.2013 das Kundengeschäft von der Bankstelle Industriezone in die Bankstelle Gruberstraße verlagert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt somit zum 31.12.2013 neben ihrem Hauptsitz 18 Bankstellen im städtischen Großraum Linz und Traun. Die Kundenanzahl der Bankstellen konnte weiter erhöht werden und liegt mittlerweile bei 81.131 Kunden, was einer Erhöhung der Kundenanteile auf 28,1 % entspricht. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden stehen rund 200 qualifizierte Mitarbeiter bereit.

Zweigniederlassungen in Süddeutschland

Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit mehr als 20 Jahren mit einer EU-Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2013 wurden zur Bündelung der Kräfte die Standorte Landshut und Ingolstadt geschlossen, wobei die Kunden dieser beiden Standorte seither von Regensburg und München aus betreut werden. Die EU-Zweigniederlassung der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland verfügt nun mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem auf Corporate Banking.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

- Die Kosten-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2013 bei 42,3 % (2012 ohne Sonderausschüttung: 40,9 %).
- Die Eigenkapitalverzinsung (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss nach Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2013 bei 3,8 % (2012: 1,9 %).

Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz (BWG) betrugen

per Jahresende 2013 EUR 3.552,7 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 1.728,9 Mio. Damit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.823,8 Mio. erzielt werden.

Insgesamt stieg das Kernkapital um 2,1 % auf EUR 2.527 Mio. Die Kernkapitalquote gemäß BWG beträgt für das Geschäftsjahr 11,2 % (2012: 10,2 %).

Für die nächsten Jahre verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation und wird damit in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Basel III

Die Umsetzung der Basel III-Richtlinien bedeutet für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenkapitalquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich darauf im Jahr 2013 mit Projekten, die eine deutliche Erhöhung der Effizienz bei noch höherer Kundenorientierung zum Ziel haben, intensiv vorbereitet. Diese Maßnahmen werden auch in den Folgejahren eine weitere Steigerung der Kapital- und Liquiditätsausstattung zur Folge haben. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auch die Schaffung der umfangreichen technischen Voraussetzungen intensiv vorangetrieben.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Es mussten institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS – Institutional Protection Schemes) geschaffen werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art 49 Abs 3 CRR durch gebildete IPS mit diesen besteht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich, die Hilfspgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen. m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Zveza Bank sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion

als Treuhänderin wahr. Gemäß Art 113 Abs 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die den Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beiden IPS, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, die vorläufige Zustimmung erteilt.

Personalmanagement

Zum Bilanzstichtag 2013 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ 880 Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,8 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungszentrum zur Verfügung, das im Jahr 2012 im BlumauTower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform raiffeisen@learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Besonderes Augenmerk legt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Ausbildung von jungen Mitarbeitern und setzt hier auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten – wie zum Beispiel Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogramme, E-Learning-Module und vieles mehr. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi's Learning Garden“, dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit

von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird auch ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag traten folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung ein:

Am 21.01.2014 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Absicht bekannt, ihre Kapitalbasis durch Ausgabe neuer Aktien zu stärken. Am 22.01.2014 erfolgte ein Angebot über 97.473.914 neuer Aktien an ausgewählte qualifizierte institutionelle Investoren im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens (Vorabplatzierung). Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), eine Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, beteiligte sich über ihr 100 % Tochterunternehmen Raiffeisen International Beteiligungs GmbH im Rahmen der Vorabplatzierung mit EUR 750 Mio. an dieser Kapitalerhöhung. Der Streubesitz der RBI erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung per Stichtag 11.02.2014 deutlich auf 39,3 %, Hauptaktionär bleibt mit rund 60,7 % der Aktien aber weiterhin die RZB. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt sich durch die Kapitalerhöhung der RBI keine direkte Auswirkung.

Am 29.01.2014 wurde die 20 % Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH mit einem Buchwert in der Höhe von rund EUR 24 Mio. verkauft. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ führt dieser Verkauf lediglich zu einem Aktivtausch in der Bilanz und beeinflusst die möglichst getreue Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht.

Am 24.02.2014 wurde das Abgabenänderungsgesetz 2014, das eine wesentliche Änderung in der Stabilitätsabgabe für Banken enthält, im Nationalrat beschlossen. Die Gesetzesnovelle sieht vor, dass ab dem Jahr 2014 die Bemessungsgrundlage für die Abgabe umgestellt wird und die Steuersätze sowie der Sonderbeitrag spürbar erhöht werden. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt sich durch die gesetzliche Neugestaltung eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe im Ausmaß von bis zu 90 %.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Das Weltwirtschaftswachstum soll sich 2014 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) auf 3,7 % beschleunigen (2013: 3,0 %). Die Dynamik wird dabei verstärkt von den Industrieländern ausgehen, diese sollen laut IWF um 2,2 % wachsen (2013: 1,3 %).

Anhaltend positive Stimmungs- und Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung des leichten Konjunkturaufschwungs in der Eurozone hin. Österreich und Deutschland sind weiter die stabilsten und stärksten Volkswirtschaften Kerneuropas. Insgesamt bleiben die Wachstumsunterschiede innerhalb des Währungsraums bestehen, auch wenn einige Peripheriestaaten, vor allem Irland und Spanien, positive Erwartungen schüren. Die Inflationsraten sind sehr niedrig, was die EZB in der Argumentation ihrer weiterhin sehr lockeren Geldpolitik unterstützt. Die anziehende Konjunktur dürfte frühestens im 2. Halbjahr 2014 zu einer leichten Steigerung der Verbraucherpreise führen. Die konjunkturelle Dynamik wird auch 2014 zu gering sein, um zu einem deutlichen Sinken der – in manchen Ländern sehr hohen – Arbeitslosenquoten zu führen.

Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in der Eurozone lässt aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb der EU auch einen insgesamt besseren Ausblick für die osteuropäischen „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten zu, wobei dennoch die teils eklatanten Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu beachten sind. Während das Wirtschaftswachstum für 2014 für die gesamte Region Ost- und Südosteuropa mit 1,7 % prognostiziert wird, liegen die länderspezifischen Prognosen in einem Schwankungsbereich von -0,5 % für Slowenien und +2,9 % für Polen.

In den USA wird die Konjunktur hauptsächlich vom Privatkonsum getragen und stimuliert die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt und die niedrige Inflationsrate. Von fiskalischer Seite ist aufgrund des vorübergehenden Budgetübereinkommens im Jahr 2014 keine übermäßige Bremswirkung zu erwarten. Die Notenbank bleibt expansiv, auch wenn sie das Anleihenkaufprogramm sukzessive auslaufen lässt.

Die Schwellenländer dürften etwas von ihrer Dynamik einbüßen. China steht im Zeichen von Reformen und versucht bewusst auf einen moderateren, stärker auf der Binnennachfrage basierenden Wachstumspfad umzuschwenken. Indien, Russland und Brasilien kämpfen mit strukturellen Problemen und der Inflation. Darüber hinaus droht ein verstärkter Abzug ausländischen Kapitals – nicht zuletzt auch aufgrund des Auslaufens der Anleihekäufe der

US-Notenbank. Diese Situation erschwert wiederum die Finanzierung der Leistungsbilanzdefizite und die Stabilisierung der Währungen. Von den Schwellenländern erwartet der IWF heuer ein Wachstum von 5,1 % (2013: 4,7 %).

Veränderungen im Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft unter dem Vorsitz von Präsident Jakob Auer hat in seiner Sitzung am 24.06.2013 die Nachfolge von Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Hans Schilcher geregelt, der mit Jahresende 2013 in Pension gegangen ist. Stellvertreterin von Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller wird mit Jahresbeginn 2014 Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner. Neu in den Vorstand berufen wird Mag. Stefan Sandberger, der mit Anfang 2014 die Vorstandsagenden, zu denen die GRZ IT Gruppe, die Bereiche Cash Management und Operations mit Treasury Services, Kredit Services, Wertpapier Services und Fondsverwaltung zählen, von Dr. Schilcher übernimmt.

Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen

Um die Markt-, Produkt- und Effizienzführerschaft sowie insbesondere die außergewöhnliche Kundenorientierung weiter beibehalten zu können, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Strategieprozess eingeleitet. Konkret wird an Effizienzsteigerungen und Strukturvereinfachungen gearbeitet, die die Schlagkraft am Markt weiter stärken und schlussendlich die Stabilität im gesamten Konzern weiter steigern sollen. Intensiv fortgesetzt und mit neuen Impulsen versehen wird auch die Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Diese Zukunftsmaßnahmen in Kombination mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung sowie das umfassende Risikomanagement und die strategisch breite Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ auf unterschiedliche Geschäftsfelder stellen die Basis für ein gutes Jahresergebnis 2014 dar.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiken (aus Wertpapieren, Zins- und Devisen-

positionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Handels- und Bankbücher ermittelt.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard-Facts als auch Soft-Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft-Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen. Auf diese Weise werden die Risikofaktoren (= Haircuts), die auf das Exposure anzuwenden sind, ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllen oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Stellenwert. Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ

Die Sicherheit der Kundeneinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ sind die Einlagen unserer Kunden bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus abgesichert.

Alle Mitglieder des Kundengarantiefonds haben sich verpflichtet, durch den Einsatz der wirtschaftlichen Reserven für die zeitgerechte Erfüllung aller Einlagen und Emissionen zu sorgen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ steht damit mit ihrer ganzen Stärke für Sicherheit und Vertrauen bei Kunden und Mitinhabern.

Darüber hinaus besteht auf Bundesebene die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, die dann die Kundeneinlagen sichert, wenn die Landessicherung nicht ausreichen sollte.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich reg. Gen. m.b.H. Mitglied der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe gemäß §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden – basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute – laufende Analysen und Beobachtungen durchgeführt.

Aufgrund der Größenstruktur der Raiffeisenbanken und der beschriebenen Einbettung in die Raiffeisen Bankengruppe (Sicherungseinrichtungen, gemeinsame Modelle, System und Verfahren) nehmen die Institute der RBG OÖ das vom Bankwesengesetz vorgesehene Prinzip der Angemessenheit in Anspruch.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt österreichweit als IT-Pionier im Bankwesen und ist daher auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ federführend. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Darüber hinaus verbessert die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung der Unternehmen, Privatkunden sowie Insti-

tutionen. Diese Dienstleistungen werden laufend durch technologische Innovationen ergänzt und verbessert. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-Banking-Systeme (ELBA), Kartenprodukte und neue Bezahlungsmöglichkeiten (z. B. Smartphone, kontaktloses Bezahlen) sowie die PIN-Änderung für Kreditkarten an Raiffeisen Geldausgabeautomaten.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den gesamten Rechnungslegungsprozess.

Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses 2013 sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen:

1. Kompetenzordnungen und Dienstanweisungen
2. EDV- und Bedienerberechtigungen
3. Prozessbeschreibungen

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unterstützt von den jeweiligen Organisationseinheiten durch das Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und der Leiter der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die zweite Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten und zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Einzelabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung obliegt dem Vorstand sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die Interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Wir stellen damit sicher, dass unser Grundsatz, nur kalkulierbare Risiken einzugehen, weiterhin höchste Priorität hat.

Linz, am 6. März 2014
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2013

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang
(Veröffentlichungspflichtiger Teil)

Bestätigungsvermerke

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		44.763.931,50		37.928
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.061.710.898,50		732.661	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.061.710.898,50	0	732.661
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	3.551.385.449,50		3.523.708	
b) sonstige Forderungen	3.148.758.753,01	6.700.144.202,51	4.471.386	7.995.094
4. Forderungen an Kunden		16.737.257.953,10		17.504.108
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	8.022.716,00		1.137	
b) von anderen Emittenten	1.815.952.753,81	1.823.975.469,81	1.859.507	1.860.644
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	3.267.164,78		137.504	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.085.060.265,76		2.208.674
7. Beteiligungen		196.481.146,14		160.296
darunter:				
an Kreditinstituten	7.557.333,07		8.327	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.690.850.220,08		1.639.057
darunter:				
an Kreditinstituten	54.714.255,26		64.764	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		19.371.828,19		20.612
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	13.348.992,75		13.956	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		192.553.086,62		171.242
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		33.694.909,97		35.867
Summe der Aktiva		30.585.863.912,18		32.366.183

1. Auslandsaktiva

8.991.303.569,56

9.268.643

PASSIVA	31.12.2013		31.12.2012	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.028.562.009,27		5.769.130	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.548.300.918,06	11.576.862.927,33	8.307.735	14.076.865
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	866.554.428,48		869.507	
darunter:				
aa) täglich fällig	73.215.382,31		87.077	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	793.339.046,17		782.430	
b) sonstige Verbindlichkeiten	7.166.515.035,39	8.033.069.463,87	6.085.929	6.955.436
darunter:				
ba) täglich fällig	2.991.711.914,19		2.516.517	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.174.803.121,20		3.569.412	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	2.917.002.524,35		3.207.282	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	3.718.896.507,64	6.635.899.031,99	3.727.080	6.934.362
4. Sonstige Verbindlichkeiten		170.090.789,64		258.032
5. Rechnungsabgrenzungsposten		22.596.770,76		21.007
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	22.724.332,21		21.423	
b) Rückstellungen für Pensionen	18.066.640,14		18.395	
c) Steuerrückstellungen	13.099.216,90		10.049	
d) sonstige	114.175.368,22	168.065.557,47	42.035	91.902
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		329.826.556,11		249.118
8. Ergänzungskapital		1.077.455.018,57		1.265.197
9. Gezeichnetes Kapital		277.507.626,25		554.015
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.353.524,45		547.846	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.345.124,45	149.992	697.838
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	938.997.284,91	938.997.284,91	886.310	886.310
darunter:				
Rücklage gemäß § 225 Abs. 5 UGB	0,00		0	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		326.255.842,72		326.256
13. Bilanzgewinn		45.036.948,47		39.971

PASSIVA	31.12.2013		31.12.2012	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
14. Unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	9.854.969,64		9.874	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen darunter:	0,00	9.854.969,64	0	9.874
ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		30.585.863.912,18		32.366.183
1. Eventualverbindlichkeiten		3.463.809.456,99		3.786.887
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.463.662.616,29		3.786.808	
2. Kreditrisiken		4.368.248.603,46		5.011.338
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		14.038.790,71		13.948
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		3.552.722.086,20		3.518.481
darunter:				
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	7.106.608,25		9.658	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		1.728.903.667,23		1.867.442
darunter:				
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 und 4 BWG	1.721.797.058,98		1.857.784	
6. Auslandspassiva		6.749.459.406,80		6.886.867
7. Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 und 6 BWG		0,00		0

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013		2012	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		732.673.752,71		797.765
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	97.858.077,14		115.840	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-491.843.360,54		-571.586
I. NETTOZINSERTRAG		240.830.392,17		226.179
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	75.420.698,32		122.464	
b) Erträge aus Beteiligungen	17.392.234,45		6.269	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	54.192.759,98	147.005.692,75	66.988	195.721
4. Provisionserträge		111.112.506,54		105.251
5. Provisionsaufwendungen		-32.242.597,55		-31.254
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		7.675.624,47		13.551
7. Sonstige betriebliche Erträge		74.349.916,30		31.235
II. BETRIEBSERTRÄGE		548.731.534,68		540.683
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-95.904.784,99		-97.690	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-70.301.042,36		-71.334	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-15.928.950,82		-15.527	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-1.130.972,38		-1.062	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-5.629.311,08		-5.535	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	328.075,08		-1.078	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-3.242.583,43		-3.154	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-85.381.937,01	-181.286.722,00	-79.775	-177.465
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.935.420,81		-2.062
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-48.837.918,71		-25.556
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-232.060.061,52		-205.083
IV. BETRIEBSERGEBNIS		316.671.473,16		335.600

	2013		2012	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS				
Übertrag		316.671.473,16		335.600
11./ Saldo aus den Auflösungen/ 12. Zuführungen von bzw. zu den Wert- berichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-165.113.284,24		-275.543
13./ Saldo aus Wertberichtigungen bzw. 14. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-31.314.791,46		11.870
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		120.243.397,46		71.927
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter:				
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-4.725.340,16		-4.040
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-19.399.733,56		-19.781
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		96.118.323,74		48.106
20. Rücklagenbewegung		-51.081.375,27		-8.135
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	0,00		-8.154	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		45.036.948,47		39.971
21. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		45.036.948,47		39.971

Anhang zum Jahresabschluss 2013

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß

§ 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

1.6. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 2,5 % (Vorjahr: 3,0 %) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

1.10. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 2,5 % (Vorjahr: 3,0 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,5 % (Vorjahr: 3,0 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.11. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.12. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten für unbesicherte Kundenderivate ein Credit Value Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallsrisiko ermittelt und verbucht.

Funktionale Einheit	Bewertungs- ergebnis 2013			Beschreibung
	Positive Marktwerte in TEUR	Negative Marktwerte in TEUR	in TEUR	
EURO Fixzins Zahlerposition	13	2.150	5.783	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Steepener Position	24.570	35.129	3.713	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
Fremdwährungs-Steepener	–	5.688	3.085	Positionierung hinsichtlich steilerer Fremdwährungs-Zinskurven
Quanto-Konvergenz-Swaps	794	2.232	3.557	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen
Derivate Makro	984.330	1.011.090	–8.389	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen, die ursprünglich zur Aussteuerung von Grundgeschäften des Bankbuches dienten

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 6.231.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Sinne des FMA-Rundschreibens zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gem. §57 BWG folgende funktionale Einheiten je Währung gebildet. Im Falle eines negativen Überhangs wurde die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die Zinsanstiege im Jahr 2013 führten zu positiven Bewertungsergebnissen in der Derivateposition.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne die Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne die gleichzeitige Berücksichtigungsmöglichkeit von

gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt TEUR 35.399 (Vorjahr: TEUR 165.814).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko von bestimmten Grundgeschäftsportfolien global abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zinsswaps). Zur Analyse des Portfoliorisikos wird auf Basis von wöchentlichen Auswertungen je Portfolio und je Währung die offene Position dargestellt. Je Portfolio wird bei einem Überschreiten der offenen Risiko-Gaps in einem Laufzeitband mittels derivativer Finanzinstrumente gesteuert. Die Effektivitätsmessung erfolgt ebenfalls durch Zinssicherungssimulationen je Laufzeitband. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ergeben würde. Der negative beizulegende Zeitwert der für das aktive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate beträgt TEUR 141.732, der positive beizulegende Zeitwert der für das passive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate TEUR 296.829.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2013 in TEUR	Buchwert 31.12.2012 in TEUR	Buchwert 31.12.2013 in TEUR	Buchwert 31.12.2012 in TEUR
bis 3 Monate	1.102.441	2.436.740	2.214.929	2.522.667
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	748.927	643.367	2.841.973	2.828.450
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	639.020	585.748	5.487.668	5.670.131
mehr als 5 Jahre	658.371	805.531	4.164.657	4.226.910
Summe	3.148.759	4.471.386	14.709.227	15.248.158

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2013 in TEUR	Buchwert 31.12.2012 in TEUR	Buchwert 31.12.2013 in TEUR	Buchwert 31.12.2012 in TEUR
bis 3 Monate	893.302	998.638	1.970.316	1.954.875
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.113.144	1.036.996	2.115.790	1.691.464
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.811.995	4.316.658	4.544.792	4.997.201
mehr als 5 Jahre	1.729.860	1.955.442	2.875.417	2.538.314
Summe	7.548.301	8.307.734	11.506.315	11.181.854

Im Jahr 2014 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 274.990 fällig (2013: TEUR 254.063), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 471.374 (2013: TEUR 715.393).

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.760.493 (Vorjahr: TEUR 1.825.454) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 63.269 (Vorjahr: TEUR 68.060) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 29.427 (Vorjahr: TEUR 0) nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.749.722 (Vorjahr: TEUR 1.657.845) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 40.198 (Vorjahr: TEUR 167.609).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 35.805 (Vorjahr: TEUR 46.798) das Anlagevermögen und mit TEUR 27.464 (Vorjahr: TEUR 21.263) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 73.818 (Vorjahr: TEUR 62.860), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 1.683.542 (Vorjahr: TEUR 78.198).

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

Bilanzposten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Abschrei- bungen	Buchwerte		Abschrei- bungen
	Stand 01.01. des Geschäfts- jahres in TEUR	Zugänge im Geschäfts- jahr in TEUR	Abgänge im Geschäfts- jahr in TEUR	insgesamt in TEUR	Stand 31.12. des Geschäfts- jahres in TEUR	Stand 31.12. des Vorjahres in TEUR	im Geschäfts- jahr in TEUR
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	729.311	326.840	7.500	39.203	1.009.448	699.790	5.859
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0	14.921	4.986	13	9.922	0	13
Forderungen an Kunden	434.090	4	54.437	27.416	352.241	408.089	9.788
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentli- chen Stellen	0	7.500	0	589	6.911	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.721.046	440.599	360.981	57.853	1.742.811	1.657.845	6.500
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	2.277.952	290.167	410.823	133.974	2.023.322	2.111.998	37.994
Beteiligungen	162.632	44.121	545	9.727	196.481	160.296	7.392
darunter:							
an Kreditinstituten	(8.327)	(53)	(475)	(348)	(7.557)	(8.327)	(348)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.645.757	68.733	16.940	6.700	1.690.850	1.639.057	0
darunter:							
an Kreditinstituten	(64.764)	(6.890)	(16.940)	(0)	(54.714)	(64.764)	(0)
Sachanlagen	77.706	780	566	58.548	19.372	20.612	1.935
darunter:							
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(56.462)	(93)	(175)	(43.031)	(13.349)	(13.956)	(683)
Summe	7.048.494	1.193.665	856.778	334.023	7.051.358	6.697.687	69.481

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2013 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 1.933.965 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 714.578 Stamm-Stückaktien und 749.294 Vorzugs-Stückaktien).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die 749.294 Vorzugs-Stückaktien in 1.055.173 Stamm-Stückaktien umgewandelt. Weiters wurde das Grundkapital durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 23.476 bzw. 164.214 Stamm-Stückaktien erhöht, das Agio in Höhe von TEUR 276.507 erhöhte die gebundenen Kapitalrücklagen.

Das Partizipationskapital verringerte sich dadurch von TEUR 301.015 auf TEUR 1.032.

2.5. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.134.100 (Vorjahr: TEUR 2.707.691) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.635.351 (Vorjahr: TEUR 2.137.347) enthalten.

Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	375.853	375.853	1.319	126
Zinsswaps	3.975.499	13.524.175	19.822.274	37.321.948	1.916.491	1.687.264
Zinsoptionen – Käufe	53.539	1.288.843	480.960	1.823.342	29.209	1.124
Zinsoptionen – Verkäufe	60.475	663.746	1.573.899	2.298.120	1.280	35.419
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	77.749	0	0	77.749	0	0
Gesamt	4.167.262	15.476.764	22.252.986	41.897.012	1.948.299	1.723.933
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	568.384	70.438	0	638.822	6.458	8.042
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.008.902	191.996	0	2.200.898	37.914	26.691
Devisenoptionen – Käufe	95.853	23.437	0	119.290	3.826	0
Devisenoptionen – Verkäufe	95.853	23.437	0	119.290	0	3.840
Gesamt	2.768.992	309.308	0	3.078.300	48.198	38.573
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	10.000	10.000	0	20.000	36	101
Aktienoptionen – Käufe	36.710	10.734	5.000	52.444	19.990	0
Aktienoptionen – Verkäufe	36.710	9.448	5.000	51.158	0	19.906
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	638	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	5.000	0	5.000	0	638
Gesamt	83.420	40.182	10.000	133.602	20.664	20.645
Summe OTC-Produkte	6.941.925	15.826.254	22.262.986	45.031.165	2.017.161	1.783.151
Summe börsengehandelte Produkte	77.749	0	0	77.749	0	0
Gesamt	7.019.674	15.826.254	22.262.986	45.108.914	2.017.161	1.783.151

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	2.038.436	727.376	410.906	3.176.718	197	7.089
Zinsswaps	4.220.541	14.004.621	21.101.320	39.326.482	2.692.262	2.281.998
Zinsoptionen – Käufe	271.835	932.036	913.506	2.117.377	36.008	1.710
Zinsoptionen – Verkäufe	104.248	787.237	1.250.822	2.142.307	3.460	38.126
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	6.713.258	16.451.270	23.676.554	46.841.082	2.731.927	2.328.923
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.198.209	72.515	0	1.270.724	10.802	12.191
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.977.494	243.961	0	3.221.455	63.240	52.779
Devisenoptionen – Käufe	91.824	41.779	3.541	137.144	2.753	0
Devisenoptionen – Verkäufe	91.824	41.779	3.541	137.144	0	2.753
Gesamt	4.359.351	400.034	7.082	4.766.467	76.795	67.723
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	39.579	12.313	10.000	61.892	273	728
Aktienoptionen – Käufe	14.500	47.444	5.000	66.944	22.538	0
Aktienoptionen – Verkäufe	14.490	47.116	5.000	66.606	0	21.348
Warenoptionen – Käufe	0	5.000	0	5.000	774	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	5.000	0	5.000	0	774
Gesamt	68.569	116.873	20.000	205.442	23.585	22.850
Summe OTC-Produkte	11.062.980	16.968.177	23.703.636	51.734.793	2.832.307	2.419.496
Summe börsengehandelte Produkte	78.198	0	0	78.198	0	0
Gesamt	11.141.178	16.968.177	23.703.636	51.812.991	2.832.307	2.419.496

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2013	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Passive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Rück- stellungen Derivate in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	293.517	191.254	31.179	18.138	15.352	15.879	50.574
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	15.318	5.754	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0

2012	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Passive Rech- nungsab- grenzung in TEUR	Rück- stellungen Derivate in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	314.662	216.339	34.296	80.874	19.333	14.983	7.393
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	15.267	6.599	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	1.903	0	0	0

Zum 31.12.2013 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 7.211 (Vorjahr: TEUR 4.972) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 8.590 (Vorjahr: TEUR 8.627) gewidmet.

Als Sicherheit für bestimmte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 69.516 (Vorjahr: TEUR 74.771) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 813.714 (Vorjahr: TEUR 1.047.977) verpfändet, weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.356.516 (Vorjahr: TEUR 1.479.569) als Sicherheit bei Kreditinstituten

und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 409.849 (Vorjahr: TEUR 486.929) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 57.520 (Vorjahr: TEUR 70.646) bei Kreditinstituten verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 796.890 (Vorjahr: TEUR 829.724) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 44.797 (Vorjahr: TEUR 48.491) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 46.817 (Vorjahr: TEUR 58.840).

3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 22.056 (Vorjahr: TEUR 21.238) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 22.058 (Vorjahr: TEUR 21.182) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.4. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der un versteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 841 (Vorjahr: 871) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 186) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 1.150) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 2.798 (Vorjahr: TEUR 2.758) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 396) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2013 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 202 (Vorjahr: TEUR 503) auf den Vorstand und TEUR 4.193 (Vorjahr: TEUR 5.214) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.049 (Vorjahr: TEUR 2.069) für den Vorstand und TEUR 2.100 (Vorjahr: TEUR 1.981) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betrugen im Jahr 2013 TEUR 5.013 (Vorjahr: TEUR 5.436).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betrugen 2013 TEUR 313 (Vorjahr: TEUR 389).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2013 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 557) bezahlt.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (ab 01.01.2014)

Generaldirektor-Stv. Mag. Dr. Hans Schilcher (bis 31.12.2013)

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (bis 31.12.2013)

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger (ab 01.01.2014)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 6. März 2014
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



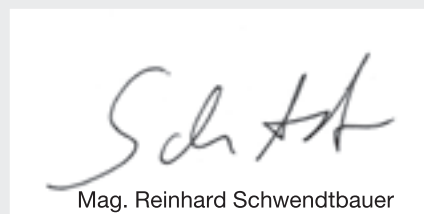
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung

der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 6. März 2014

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage

unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 6. März 2014

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 1. April 2014

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



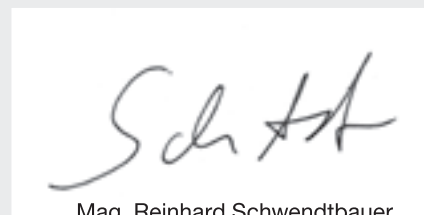
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Fünf Ausschüsse (Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs-, Bilanz- und Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2013, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria AG geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2013, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 geprüft

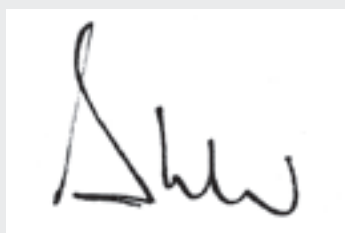
und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2013 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2013 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2014 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2013, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2013 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2013 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2013.

Linz, am 25. April 2014
Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z. NR ÖKR Jakob Auer
Vorsitzender

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ

ERGEBNISSE 2013

(KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2013

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2013

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2013

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2013

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, bestehend aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, der PRIVAT BANK AG, der bankdirekt.at AG und den 95 oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit insgesamt 451 Bankstellen, konnte auch 2013 die gesteckten Ziele erreichen.

Die starke Kundenorientierung, die Nachhaltigkeit bei der Geldanlage und die Solidarität mit den Menschen sind das Markenzeichen der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich. Wir legen darüber hinaus in unseren Grundwerten und in der täglichen Arbeit mit Kunden ein klares Bekenntnis zur Region ab und sind mit Seriosität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit erfolgreich.

Spitzenwerte bei Vertrauen und Sicherheit

Dieses Selbstverständnis schätzen auch die Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ: Bei Vertrauen und Sicherheit nimmt Raiffeisen Oberösterreich weiterhin eine führende Position ein. In einer 2013 vom Spectra-Institut durchgeführten Studie sagen 64 Prozent der befragten Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, dass ihr Vertrauen in die Raiffeisenbank groß bzw. sehr groß ist. Hier konnte der Vorsprung auf die zweitplazierte Bank im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Erfreulich auch das Ergebnis beim Thema Sicherheit: 85 Prozent sind bei der Frage „Sagen Sie mir bitte jetzt für die folgenden Banken, ob das Geld dort Ihrem Gefühl nach völlig sicher, sicher, weniger sicher oder gar nicht sicher ist“ der Meinung, dass Geld bei Raiffeisen OÖ völlig sicher bzw. sicher ist. Bei den eigenen Kunden liegt dieser Wert bei 93 Prozent.

„Gemeinsam Zukunft gestalten“

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ stellt seit jeher den Kunden in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Im Jahr 2013 ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ im Sinne ihrer Kunden noch enger zusammengedrückt: Mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ wurden wichtige Impulse eingeleitet, wodurch die Kundenorientierung bei Raiffeisen OÖ erhöht und die Position als stärkste Bankengruppe weiter ausgebaut wird.

Wir wollen die Zusammenarbeit der Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ im Sinne der Kunden weiter intensivieren, Dienstleistungen noch besser und effizienter gestalten und so gemeinsam erfolgreich bleiben. Denn effiziente Abläufe und eine abgestimmte Verbundarbeit werden auch künftig entscheidend für den Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ sein.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.545 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beschäftigt.

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beträgt per 31.12.2013 41,8 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Rückgang von 1,1 Milliarden Euro oder 2,5 Prozent. Von der Bilanzsumme entfallen 27,7 Milliarden Euro oder 66,3 Prozent auf Forderungen an Kunden. Absolut gesehen sind die Kundenforderungen im Jahr 2013 um 0,2 Milliarden Euro oder 0,9 Prozent gesunken.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt 6,1 Milliarden Euro wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 14,5 Prozent der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 23,9 Milliarden Euro oder 57,1 Prozent der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte eine deutliche Zunahme in Höhe von 1,5 Milliarden Euro oder 6,8 Prozent verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von 7,7 Milliarden Euro oder 18,5 Prozent der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenbankengruppe OÖ gemäß Bankwesengesetz sind von 2012 auf 2013 um 108,9 Millionen Euro gestiegen und betragen per Jahresende 2013 3.771,0 Millionen Euro. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis ist um 71,7 Millionen Euro gesunken und liegt per 31.12.2013 bei 2.550,9 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberhang von 1.220,1 Millionen Euro erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2013 der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betrugen 1.023,7 Millionen Euro, die Betriebsaufwendungen 583,5 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2013 in Höhe von 440,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich erreichte im Jahr 2013 ein Betriebsergebnis von 1,04 Prozent der

durchschnittlichen Bilanzsumme und damit wiederum einen sehr guten, über dem Durchschnitt der österreichischen Banken liegenden, Wert.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe

Oberösterreich die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 201,5 Millionen Euro oder 0,48 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 in Mio. EUR	31.12.2012 in Mio. EUR
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	212,7	193,9
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.063,7	735,0
Forderungen an Kreditinstitute	5.349,5	6.590,8
Forderungen an Kunden	27.731,6	27.985,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.909,7	1.973,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.086,3	3.176,2
Beteiligungen	220,1	184,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.655,8	1.458,2
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,3	0,2
Sachanlagen	273,3	265,5
Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	1,6	1,6
Sonstige Vermögensgegenstände	258,3	264,2
Rechnungsabgrenzungsposten	34,6	36,6
Summe der Aktiva	41.797,5	42.865,2

PASSIVA	31.12.2013 in Mio. EUR	31.12.2012 in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.704,4	9.018,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.888,7	22.368,9
a) hievon Spareinlagen	10.313,7	10.326,8
b) hievon Termineinlagen	6.116,5	5.384,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.549,7	6.836,9
Sonstige Verbindlichkeiten	234,9	321,8
Rechnungsabgrenzungsposten	24,2	22,2
Rückstellungen	294,3	228,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	341,4	260,2
Ergänzungskapital	838,8	1.025,7
Gezeichnetes Kapital	11,7	11,5
Gewinnrücklagen	2.282,9	2.153,3
Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	530,3	528,4
Bilanzgewinn	55,6	48,2
Unversteuerte Rücklagen	40,6	41,4
Summe der Passiva	41.797,5	42.865,2

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013 in Mio. EUR	2012 in Mio. EUR
NETTOZINSERTRAG	510,8	496,0
Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren u. Beteiligungen	188,6	249,8 ¹⁾
Provisionserträge	262,9	247,1
Provisionsaufwendungen	-38,7	-37,3
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	9,2	16,1
Sonstige betriebliche Erträge	90,9	47,0
BETRIEBSERTRÄGE	1.023,7	1.018,7 ¹⁾
Personalaufwand	-317,8	-317,5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-192,2	-183,3
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-18,0	-17,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55,5	-30,6
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-583,5	-548,7
BETRIEBSERGEBNIS	440,2	470,0 ¹⁾
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-196,8	-307,1
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-41,9	5,3
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	201,5	168,2 ¹⁾
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	158,3	129,4¹⁾

¹⁾ Sonderausschüttung in Höhe von EUR 39,4 Mio. enthalten

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43(0)732/6596-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Claudia Feizlmayr
Mag. Carola Berer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: GDL GmbH, Linz

Satz: GDL GmbH, Linz

Fotografie: Erwin Wimmer (Kutzler Wimmer Stöllinger FotogmbH, Pasching); Foto Strobl, Linz

Druck: Trauner, Linz

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

©: 2014 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2013 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at
www.rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**